

Der Lautstand in den Proverbia Salomonis von Samson von Nantuil.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der Hohen Philosophischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Sophie Hilgers

aus St. Vith, Kreis Malmedy.

Halle a. S.
Buchdruckerei Hohmann
1910.





Der Text der der folgenden Arbeit zugrunde liegenden Proverbia Salomonis von Samson von Nantuil befindet sich im Britischen Museum zu London. Er gehört zur Harleyschen Sammlung und hat die Signatur 4388. Es ist ein Fragment von 5927 kurzen Reimpaaren, das aus einer Einleitung, der Uebersetzung der Proverbia Salomonis Kap. I, 1 bis Kap. XIX, 27 und daran anknüpfenden Erläuterungen und Ermahnungen besteht. Der altfranzösischen Uebersetzung ist meistens der betreffende lateinische Text der Vulgata vorausgeschickt. Die von mir benutzte Abschrift, die von zwei Händen geschrieben ist, gehört Herrn Prof. Dr. Suchier und ist mir von diesem zur vorliegenden Untersuchung freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

Bei der Darstellung des Lautstandes habe ich für die betonten Vokale die altfranzösische Grammatik von H. Suchier Teil I Lieferung 1 Halle a. S. 1893 zugrunde gelegt.

Ferner habe ich folgende Literatur benutzt:

Behrens, D.: Französische Elemente im Englischen (in Pauls Grundriß der germ. Phil. 2. Aufl. I. S. 950—989).

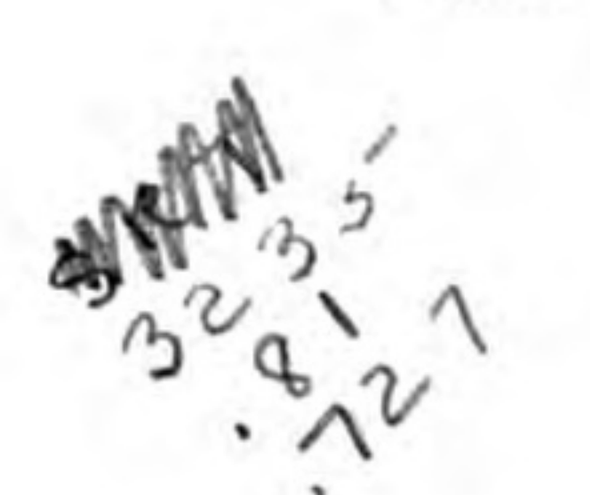
Eickershoff, E.: Ueber die Verdoppelung der Konsonanten im Altnormannischen. Diss. Halle 1885.

Faulde, O.: Ueber Gemination im Altfranzösischen (in Zeitschrift für Rom. Phil. IV. Halle 1880).

Mall: Li Cumpoz Philipe de Thaün. Straßburg 1873.

Menger, L. E.: The Anglo-Norman Dialect. New York 1905.

Pope, M.: Etude sur la langue de Frère Angier. Diss. Paris 1903.



Schlösser, P.: Die Lautverhältnisse der Quatre Livres des Rois. Diss. Bonn 1886.

Schumann, W.: Vokalismus und Konsonantismus des Cambridger Psalters (in Franz. Studien IV).

Stimming, A.: Der anglonormannische Boeve de Haumtone (in Bibliotheca normannica VII, 1899).

Suchier, H.: Die französische und provenzalische Sprache und ihre Mundarten. Sonderabdruck aus der 2. Auflage des I. Bandes von Gröbers Grundriß der rom. Phil. Straßburg 1906.

Suchier, H.: Reimpredigt (in Bibliotheca normannica I, 1879).

Vising, J.: Etude sur le dialecte anglonormand du XII. siècle. Diss. Upsala 1882.

Walberg, E.: Le Bestiaire de Philippe de Thaün. Lund. Paris 1900.

Abschnitt A.

Betonte Vokale.[1])

I. Kapitel.

Einfache Vokale.

§ 1.

u.

Die Hauptquelle für *u* in unserem Texte ist:
ū. Beisp.: *nul* 56. *entendut* 60. *seürs* 66. *retenu* 115.

Ferner ist *u* hervorgegangen aus
lat. ŭ in spät entlehnten Wörtern: *Jesu* 239. *Arrius* 2139. *stúdie* 6908. *Lazarus* 7869.
lat. *ui* im Inlaut: *fut* 59. *fussent* 904. *deüssent* 1446.
kontrahiertem lat. *ue* in *furent* 1039. 5005.
irgend einem lat. Vokal außer *a* vor *ŭ* in der 3. Sg. und 3 Pl. Pf. der 3. starken Konjugation: *conut* 210. *reçurent* 385. *remut* 4722.

Die Reime auf *u* sind rein, mit Ausnahme eines einzigen, wo *u* mit *i* gebunden ist, nämlich *trebuchent : trichent* 935. Sonst wird *triche* in unserem Texte nur mit *i* gereimt, z. B. *entiche : triche* 6129.[1]

1. Statt *u* findet sich die Schreibung *o, ui, iu* und *i:*
Beisp. für *o*: *reçot* 427. 1965. 11658. *agoille* 9334, das sich auch bei Godefroy Suppl. in dieser Schreibung findet. Doch

---

[1]) In diesem Abschnitte habe ich diejenigen Lauteigentümlichkeiten, die nur dem Schreiber zukommen, unter dem Strich behandelt.

Neben *u* findet sich *e* in: *jesk'* 7857 und *tresque* 7863. 8007.

Zu erwähnen sind noch einige Verben, die doppelte Bildung des Perfekts und des Part. Pf. haben können, die in unserem Denkmal die Formen auf *u* zeigen: *repentuz* (Part. Pf.) 1507. *eslut* (Pf.) 2694. *arrestut* (Pf.) 10689.

Anm.: Wegen *estuide* vgl. § 77, wegen *u* < *ui* § 14.

§ 2.

ọ.

Der Laut ist hervorgegangen aus:

lat. gedecktem ō oder ŭ: *toz* 62. *jorn* 134. *espos* 1950. *forme* 4564.[2]

---

beweisen folgende Reime, daß die Aussprache des Dichters *ü* war: *reçorent* : *furent* 1039. *core* : *escripture* 3807 : *forfaiture* 4039 : *mesure* 42734 : *porreture* 7199.

Beisp für *ui*: *fuissent* 5372. *juistes* 6185. 6391. 10558. *connuit* 10556. *murmuire* (< murmurium) 10815. Daß es sich auch hier nur um einen Fehler des Schreibers handelt, ist, trotzdem beweisende Reime fehlen, wegen der häufigern Schreibung derselben Worte mit *u* wahrscheinlich. Ferner spricht dafür die Tatsache, daß der Sing. *fust* (< fuisset) stets mit *u* gebunden ist, und darf man deshalb wohl auch den Pl. *fussent* als gesichert annehmen.

Beisp. für *i*: *morirent* : *furent* 1373. *corrumpie* : *tenue* 4567. *fist* 5440. Auch hier sichern die Reime für den Dichter die Aussprache *u*.

Vielleicht gehört auch das Part. Pf. *mesconoïz* hierher, wenn es nämlich für *mesconeüz* steht, eine Form, die sich sonst im Texte findet. Es kann aber auch eine Formübertragung aus dem Infinitiv oder Präsens vorliegen, die aus andern Denkmälern zu belegen ist. Diese Form mit dem Diphthong *oi* wäre auch dem Schreiber zur Last zu legen, sofern wir nicht dem Dichter, da der Vers *mesconoiz ert ensement* lautet, einen Siebensilbner, deren der Text freilich mehrere aufweist, zuschreiben.

2. In der Schrift findet sich neben *o* häufig *u*, vereinzelt *ou*:

Beisp. für *u* < lat. gedecktem ō oder ŭ: *tut* 25. *jur* 46. *mustret* 911.

ou < lat. gedecktem ō oder ŭ steht nur in: *aoust* 4098.

lat. freiem ō oder ŭ: *dulçor* 19. *savor* 20. *doble* 375.
languerose 1266.

lat. gedecktem ŏ in einigen Beispielen: *trestorne* 3473.
tornet 3938. *reproce* 4415.

Die angeführten ọ (also auch das französischem diphthongischen *ou* entsprechende ọ) werden untereinander gebunden, dagegen werden ọ und ǫ im allgemeinen im Reime geschieden. Eine Mischung, die ja auch in andern Denkmälern vorkommt, findet in folgenden Versen statt: *saol (<satullum)* : *sol* (*<solidum)* 1499. *boche* : *entosche* 8823. 11249. *confessor* : *or* (*<aurum)* 10105 (ebenso Renart XIV, 1035). *porvoche* : *boche* 10737. Bei den beiden letzten Beispielen handelt es sich um Fremdworte.

Das Wort *mot*, das von einigen Dichtern sowohl mit ọ als mit ǫ gebunden wird, reimt in unserer Dichtung nur mit ọ: *dot (<dubitet)* : *mot* 6067. 8529.

Für lat ego stehen die Formen *jeo* 1069. 9624 etc. und *jo* 1183. 2311 etc. Das Pronomen kommt achtmal vor Vokal in unserm Denkmal vor; davon ist es fünfmal, nämlich 1183. 2311. 5400. 8238. 9086 als Silbe gerechnet, zwei Fälle 3409. 11358 sind fraglich, und einmal 9624 muß es apostrophiert werden.

§ 3.

ǫ

Die Quellen für ǫ sind:

lat. gedecktes ǫ, wenn kein Nasal folgt: *tort* 1. *tost* 418. *sort* (< sortem) 696.

lat. *au* vor Konsonant, wenn kein Nasal folgt: *chose* 28. *or* (< aurum) 182. *los* (< laus) 2249.

ọ und ǫ in Lehnwörtern: *noble* 202. *memórie* 674. *glórie* 2293. *estórie* 2426.

Beisp. für *u* < freiem ō oder ŭ: *lur* 385. *robeürs* 638. *suë* 1576. *poür* 1731.

ou < freiem ō oder ŭ zeigen: *jous* < jugum 6513. *coue* < codam 11642.

Beisp. für *u* < gedecktem ŏ: *aturnent* 152. *tresturne* 10319.

Einmal steht *oi*, nämlich in *voiz* (< votum + s) 8719. Doch hat wohl dem Schreiber, da sonst immer und auch im Reime *voz* steht, *voiz* < vocem vorgeschwebt.



a + erweichtes *b* oder *p*: *paroles* 450. *ot* (< apud) 617.
a + *o*: *lores* 1433. *or* 1167.

fors (< foris), das, wie Förster [1]) angibt, dialektisch diphthongische Formen aufweist, ist in unserm Texte stets mit *o* geschrieben und reimt nur mit *ǫ* : *defors* : *cors* (< cor) 8905 : *cors* (< corpus) 1009.

Von dem Verbum torquere kommen Formen mit *ǫ* und mit *ue* vor: *retort* 1855. *tortre* 11257 etc. *tuertre* 560. *detuert* 11250. Belegen läßt sich nur die Form mit *ǫ*, nämlich durch die Bindung: *estort* : *mort* 3983. [3]

Für das Präs. Ind. des Verbs *oïr* findet sich sowohl *oent* 587. 1080. 1488 etc. als *oient* 1559.

Anm.: Wegen der Reime *ǫ* : *ọ*, wegen *mot* und *reproce* vgl. § 2.

§ 4.

a.

Der Laut *a* entspricht:

lat. gedecktes ă oder ā außer vor Nasal: *message* 27. *sage* 28. *part* 71. *entitulat* 125. *pas* 2051. *paille* 6062.

lat. freiem ă oder ā in Lehnworten: *miracles* 5085. *diacre* 5618. *translatent* 11714.

Der Vokal ist stets mit sich selbst, nie mit einem andern Vokal gebunden.

Wie in sonstigen Texten, so findet auch in unserer Dichtung vor *l* ein Schwanken zwischen *a* und ẹ̄ statt. Bei ungefähr der Hälfte der einschlägigen Wörter findet sich *el*, bei den andern *al*. Doppelformen zeigen nur vier Wörter: *espirital* 7468. *espiritel* 10907. *natural* 2941. *naturel* 4141. *mortal* 5206. *mortel* 3072. *enfernal* 7668. *enfernel* 1496. Doch ist für *espirital* durch den Reim mit *val* (< vallem) 5681, für *mortal* 1459 und *enfernal* 3729. 1881 indirekt durch die Bindung mit *mal* die

3. Zuweilen steht *oi* für *o* : *esjoit* : *ot* 2869, wo jedoch, wie der Reim zeigt, die jüngere Form nur dem Schreiber zuzuschreiben ist.

[1]) Rom. Studien III. S. 179.

Form auf *al* gesichert; denn folgende Reime zeigen, daß für lat. malum *mal* angenommen werden muß: *mal : val* 2963. 6449: *metal* 8395: *estal* 3783. *malx : falx* 6337. 7583 etc. *mals : safs* 2065. 7163.

Die Aussprache mit ẹ ist für talem durch den Reim *teus* (Hschr. *tels) : Deus* 2105. 9355 belegt. Auch das *a* von alid ist zu *e* geworden, wie der Reim *tel : el* indirekt, da ja *teus : Deus* reimt, beweist.

Ein Schwanken zwischen *a* und *e* zeigen auch: *tache* 2650 und *teche* 3160, *kar* 127. 205 und *ker* 6803 (daneben steht *queor* 10438).

e steht in dem Worte *merc* (< germ. *mark*) 5522. 5726.

Anm.: Ueber das Suffix -arium vgl. § 17.

§ 5.

ę.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. gedecktes ĕ oder *ae* außer vor Nasal: *belle* 34. *est* 38. *terme* 46. *enquerre* 181. *prest* 2300.

lat. e in gelehrten Wörtern: *evangélie* 968. *prophetes* 1245. 1297. *Emanuël* 11653. *Israel* 11654.

Daß hier ein ę vorliegt, ergeben die Bindungen dieser Wörter mit ę, wie sie z. B. bei Phil. de Thaün vorliegen, der sonst die verschiedenen *e* streng auseinander hält.[1]

Die Reimuntersuchung zeigt, daß auch in unserm Text das Suffix -illum, -illa durch -ellum, -ella ersetzt ist, wie schon G. Paris[2]) erwähnt, z. B. *apele : mamele* 3905. *mamele : bele* 3913.

---

4. *Traveillet* 6985 und *traveil* 7469 zeigen die durch die endungsbetonten Formen veranlaßte Schwächung des *a* zu *e*, die sich häufig im Anglonormannischen findet. Doch beweist die Bindung *traveille : faille* 9663, daß dem Dichter diese Eigentümlichkeit nicht angehört. Auch ist die bei weitem überwiegende Schreibung in unserm Texte *travaille*.

---

[1]) Vgl. Walberg: Le Bestiaire de Ph. de Thaün. S. 42.

[2]) St. Gilles XXVIII. 3. Anm.



Auch *senestre,* das immer mit *destre* gebunden ist (z. B. 2563), hat in Anlehnung an dieses stets ę.[5]

i für *e* steht in *tiste* (< textum) 2905; daneben *texte.* Die Form mit *i* findet sich auch in französischen Texten, besonders in der Bedeutung „Evangelienbuch“,[1]) in der es auch bei unserm Dichter steht.

Anm.: Wegen der Bindung von ę : ẹ̆ siehe § 6, wegen ęl : ẹ̄l § 7; wegen *queors : enferns* § 18, wegen *estre : maistre* § 17.

§ 6.

ẹ.

Der Laut ẹ̆ ist hervorgegangen aus:

lat. gedecktem e außer vor Nasal: *redrece* 4035. *clerc* 2391. 11401.

lat. gedecktem *i* außer vor Nasal: *cest* 24. *letre* 1150. *entremette* 4440. *ventreil* 2269. *soleil* 8844.

Im Reime ist im allgemeinen ẹ̆ und ę auseinander gehalten; nur in den Wörtern *soget* (resp. *gete*), *recet, preste* ist ẹ für ę eingetreten, wie man wohl annehmen kann, da andere Schriftsteller, wie z. B. Wace, die gleichen Wörter, und auch nur diese, mit ẹ reimen.[2]) Unser Dichter bindet: *demet : soget* 1717. *recet : met* 2967. *sogette : nette* 3719. *nete : preste* 4055. *gete : mete* 7001. Für *preste* gebraucht er jedoch auch die lautlich regelrechte Form mit ę, wie folgende Reime zu ergeben scheinen: *areste : preste* 6413. *est : prest* 2299.

---

5. Was die Schreibung anbelangt, so findet sich einmal ę durch die bei den Anglonormannen übliche Ligatur *œ* wiedergegeben: *œst* 11825

ie steht in *piert* (< perdit) 3010, doch ist diese Diphthongierung des ę dem Dichter abzusprechen, da er *pert* stets mit Wörtern auf ę bindet: *pert* : *revert* 2437 : *cert* 3261 : *aert* 2843. Die gleiche Form *piert,* jedoch < lat. paret, findet sich im Cumpoz.[3])

---

[1]) Vgl. Suchier: Lit.-Blatt 1888, S. 177.

[2]) Vgl. Theodor Pohl: Rom-Forschungen II (1886), S. 544. 550.

[3]) Vgl. Mall a. a. O. Einleitung.

Doppelformen mit *i* und *e* zeigen: *baptisme* 1023. 7065. *baptesme* 1002. 3939 etc. *neïs* 11369. *nees* 705.

Für *fedeil* ist, wie in vielen anderen Texten, mouilliertes l anzunehmen, indem das seltenere Suffix *eil* mit *el'* vertauscht wird, wie die Bindung von *conseil : fedeil* 2837. 2861. 8955 etc. zeigt.[6]

Anm.: Wegen des Suffixes -illum vgl. § 5.

§ 7.
ẹ̄.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. freies ă oder ā außer vor Nasal und außer nach *i̯*-Laut: *asez* 2. *turner* 3. *veritet* 393. *pere* 511.

ĕ im Imperfektum von esse: *erent* 677. 5380. *ere* 5377. *ert* 10239.

ē in Lehnworten: *discret* 1811. *decrez* 3094. *decré* 3107.

ë in: *De* 193. 237. 2389. *Chaldé* 4051.

Außer der Bindung von *e : ie*, die ich § 19 behandeln werde, findet sich einige Mal ẹ̄ mit ę gebunden: *catel : avel* 7697. 8875 (vgl. dazu § 46). Hierin zeigt sich die Neigung der Anglonormannen, *e* vor *l* offen zu sprechen. Daneben findet sich auch *catel* mit ē gereimt: *catel : el* 8411.

Crudelem hat durch Suffixtausch die Endung -alem angenommen und reimt mit ę̄: *cruel: ouel* 6543: *sel* (< salem) 7423.

Neben *fedeil* (vgl. § 6) steht vereinzelt *fedel* 7567; auch das Substantiv zeigt Doppelformen: *fedeilté* 6726. 8486 etc., *feelté* 6575.

Die lat. Verbalendung -itis, -etis ist durch -atis ersetzt, wie folgende Reime zeigen: *escoltez : entendez* 3207 *recitez : avez* 10777. Nur beim Futurum von *voleir* steht einmal *ei : voldreiz* 1109.[7] Sonst hat auch das Futurum stets die Endung *-ez*, die

---

6. Die Form *consail* 1491, die sich nur im späteren Anglonormannischen findet, ist wohl dem Dichter abzusprechen, da das Wort sonst immer mit *e* steht und mit *fedeil* gebunden wird, z. B 2837; ebenso *somoille,* da es mit *oreille* 1677 reimt.

7. *ie* für *e,* das häufig bei den Anglonormannen vorkommt, findet sich mehrmals: *estied* (< aestatem) 6025. *glosier* : *capituler*



auch für den Dichter durch die Bindung von *recevez: tendrez* 5047 belegt ist.

Anm.: Wegen der Kontraktion des auslautenden *ai* zu *e* vgl. § 17.

§ 8.

i.

Der Laut *i* ist hervorgegangen aus:

lat. ī: *chaitif* 625. *vif* 626. *vile* 4272. *Crist* 5456. *Lazari* 3069.

lat. ĭ vor *i* der folgenden Silbe: *cil* 35 *juise* 4179 *envie* 8504.

lat. ē vor *i* der folgenden Silbe: *bisse* 3853 (für das nach Förster[1]) die ursprüngliche Form bestia anzunehmen ist). *tapis* (< tapetium) 4639. *ivres* 6995.

lat. ē nach palatalen Lauten: *plaisir* 428. *merci* 2035. *nuisir* 3059.

ie in: *dis* 3251. 10151.

i + *g*: *liëment* 1806. *liế* 4332.

ĭ in Lehnwörtern: *senefiënt* 11075. *edefiënt* 11076. *livre* 5940. *martir* 9895.

ĕ in *sire* (< senior) 2479.

i wird außer mit sich selbst noch mit *i* < *iei* gebunden (Beisp. siehe § 24).

Das Suffix -itiam begegnet in unserem Denkmal in verschiedenen Formen. Durch den Reim belegt ist *-ice: malice: vice* 643. mehrmals *-ise*: *guise : cointise* 255. *eglise: justise* 529. *lise: cointise* 4495. *devise: cointise* 4101. *justise: aprise* 11557. Nur im Innern des Verses steht *-ece*, das zuweilen *-esce* geschrieben ist: *haltesce* 5331. *tristece* 7884. *-eise: proeise* 793. 7020. *richeise* 964. 5188.

11329. Doch scheint die Sprache des Dichters diesen Lautwandel nicht durchgemacht zu haben, wie der genannte Reim zeigt. Daß die Form *estied* vom Schreiber eingesetzt ist, beweist der Reim: *esté*: *germé* 3729.

Ebenso verhält es sich in den Fällen, wo *ei* für *e* steht: *seit* (< sapit) 608. 2808. *mostreiz* (Part. Pf): *manifestez* 10593. Daß der Dichter *e* gesprochen hat, sichert wiederum der angeführte Reim und für *seit* die Bindungen: *het* : *set* 3889 *discret* : *set* 1811.

[1]) Zeitschr. f. Rom. Phil. III. S. 496.



Einige Wörter zeigen bald die eine, bald die andere Form, z. B. *richeise* 964. *richesce* 5228. *richece* 5331. *justise* 1767. *justice* 3966.

Zu erwähnen sind noch einige Verben, die Doppelformen haben und in unserer Dichtung die Formen auf *i* zeigen: *chaïst* (: *Crist*) 926. *chaïrent* 1314. *evanist* (: *devancist*) 6373 [1]). [8]

Bei der 3. Sg. Pf. *vestiet* 10915 und 2630: *pieté* handelt es sich wohl um eine Anlehnung an die -dedi Perfecta, was durch die Nebenform des Infinitivs *vestre*, die belegt ist, noch wahrscheinlicher wird. Diese Form *vestiet* ist auch für den Dichter anzunehmen, da der Reim rein ist, falls man für *piete* die in unserm Texte gebräuchlichere Form *pitie* einsetzt, die ja auch vom Metrum gefordert wird, da der Vers: *Merci out de lui e pieted* lautet.

Anm.: Wegen *i : u* vgl. § 1, wegen *ui : i* § 14; wegen des *i* der Perfecta der 2. schw. Konj. § 19.

---

8. *y* statt *i* kommt vereinzelt vor, besonders in Eigennamen: *Elye* 8153. *ydre* 8160. 8165.

ei statt *i* steht in: *vendeist* 10492. *soffeist* 11168. *rendeist* 11518. *repleneiz* : *hardiz* 65. Hier handelt es sich, wie der letzte Reim beweist, um i in der Sprache des Dichters.

e statt *i*: *iglese* 784. 1026. 4966. *afeblerent* : *firent* 10921. Auch hier ist für den Dichter die Aussprache *i* anzunehmen, wie der angeführte Reim und die oft vorkommende Bindung von *eglise*: *i* zeigt: *eglise* : *guise* 4581: *prise* 4713 : *devise* 11207 etc.

ie für *i*: *despiere* : *martire* 8611 ist auch dem Kopisten zuzurechnen.

---

1) Vgl. Suchier: Zeitschr. f. Rom. Phil. VI. S. 436. Tobler: Jahrbuch Bd. 2. S. 103.



II. Kapitel.

Diphthonge auf u.

§ 9.

ọu

Die Quelle des Diphthongs *ou* in unserm Texte ist:
lat. *u* + *u* : *dous* 1043. 2807. 3562 etc. *lou* 11425. 11434.

Das jüngere franzische *ou*, das lat. ō oder ŭ entspricht, ist in unserer Dichtung durch *ọ* vertreten (vgl. § 2).

Unser Denkmal bietet nur einen Reim auf *ou : loux : saoux*[9] (vgl. § 41).

§ 10.

ǫu.

Unser Text bietet Beispiele für diesen Diphthongen nur in:
dem Impf. der 1. schw. Konj.: *nomout* 167. *quidouent* 682. *esmouent* 727. *tornout* 727. *osoue* 6729.
und in der 3. Sg. und 3. Pl. Pf. der 3. starken Konj.: *out* 53. *pout* 6081. *ourent* 893. *plout* 1477.

Auch die Formen mit *ǫ* kommen oft in unserm Denkmal vor; doch sind die mit *ou* die gebräuchlicheren:
Impf. auf *ǫ* : *parlot* 711. *merveilloent* 709. *espontoent* 710. *esgardoent* 903. *alot* 4612 etc.
Pf. auf *ǫ* : *ot* 572. *sorent* 1042. 5304. *orent* 6467. *sot* 11661 etc.

Wahrscheinlich sind diese Formen auf *ǫ* vom Schreiber eingeführt, da sie sich durch keinen Reim belegen lassen, sondern stets mit sich selbst gebunden werden. Die diphthongischen Formen werden durch die Bindung von *out : vout* (< voluit) 71 gesichert.[10]

§ 11.

au

Dieser Diphthong findet sich außer den Fällen, wo er durch Auflösung des *l* vor Konsonant entstanden ist, nur in dem Fremdworte *holocauste* 8912.

Anm.: Wegen *au* < *al* + Kons. vergl. § 44.

---

9. Lat. duos findet sich auch mit *eou* und *eu* geschrieben: *deous* 473. 1807. 2126. 2691. 4169. 5139. deus 10819.

10. Vereinzelt steht *u*: *urent* 659. 694. 1084. 1986. 2709.

§ 12.

ẹ̄u.

eu ist hervorgegangen aus:

lat. ĕ + u̯: *Deu* 278. 282. 360. 373 etc. (wegen der Eigennamen auf *eu* vgl. § 22).

Im Reime tritt deum fast nur in der verkürzten Form *De* auf (*Deu* steht Vers 480. 751. 6241. 9467), es ist stets mit ẹ̄ gebunden. Beisp. siehe § 7.

Der Nom. *Deus* findet sich zweimal mit *teus* gereimt. (vgl. § 49.)[11]

§ 13.

iu.

iu entsteht aus:

lat. *i* + u̯: *pius* 1048. 3824. *piu* 2016.

Im Reime steht nur *iu* < *ieu*, worüber ich § 22 handeln werde.

III. Kapitel.

Diphthonge auf i.

§ 14.

ui.

ui ist hervorgegangen aus:

lat. ū + i̯: *fruit* 1656. *entreduit* 2727. *estruiz* 3781.

lat. ŭ + aus dem folgenden Konsonanten entwickeltem *i*, das Umlaut bewirkte: *fui* (< fugi Imperativ) 3361. *puised* 7045. *tuit* 9224.

lat. *ui* im Auslaut: *dui* 173. 5255. *fui* (< fui) 3409. *nului* 1936.

irgend einem lat. Vokal (*a* ausgenommen) + *i* der Endung der 1. Sg. Pf. der debui-Klasse: *dui* (< debui) 4630.

lat. ō + aus dem folgenden Konsonanten entwickeltem *i̯*, das Umlaut verursachte: *quident* 3931. 4874. *qui* (< cogito) 1935.

---

11. Außer der Form *Deu*, die die übliche im Innern des Verses ist, findet sich *Dieu* 11698.

Die Reimuntersuchung ergibt, daß bei unserm Dichter dieses *ui* mit dem aus *uei* kontrahierten *ui* lautlich zusammengefallen war. Beisp. siehe § 23.

Der besonders den Anglonormannen eigentümliche Uebergang des *ui* zu *u* findet sich in unserm Texte auch, doch nur vor Dentalen: *fruz* 1498. 1501. *tut* 135. 205. 318. 1429 etc. *pus* (< postea) 2045. 5065. 6752 etc. *frut* 2401. 2557. 2617. 2644 etc. *pussent* 2417. 2461. 7276. *us* (< ostium) 4758. 5557. Durch den Reim belegt ist nur *us* (< ostium), das mit *plus* 3385 und mit *us* (< usum) 5575 gebunden ist. Bindung von *ui* mit *i* zeigt *quie : maistrie* 5741, wo das *q* das *u* des Diphthongen *ui* attrahiert hat. Aus diesem Reime läßt sich ersehn, daß der Diphthong hinter *q* steigend war, was auch aus der Bindung von *quit* (3. Sg. Subj. Präs. von *quitter*): *soduit* 3997 hervorgeht.

i steht in den Pronomen: *altri* 3668. *nuli* 4292. 4562. 6535. 9832. 10892. *ki* 1598. 6969. 8042 etc. Diese werden jedoch nur mit sich selbst oder mit *ui* gereimt, wie z. B.: *nului : sui* 1464. *celui : ennui* 1651, so daß man aus dieser Schreibung für den Dichter die Aussprache *i* nicht erschließen kann.[12]

§ 15.

ọi.

Der Diphthong *ọi* entsteht aus:

ō (oder ŭ) + *i̯* : *voiz* 981. *conoist* 2509. *doit* 3816. *croiz* 5457. *angoisse* 6555.

Im Reime kommt der Diphthong nur mit *oi* < *ol'*^{c} vor[13] (vgl. § 42).

§ 16.

ǫi.

Die Quellen des Lautes sind:

au + *i̯* : *joie* 1311. *boiset* 2377. *roi* (< re + audio) 3355. *esjoient* 10470. *ao* + *i* : *vois* 5231.

---

12. Vereinzelt findet sich die Schreibung: *oi. ue. eu. o: poissed* 3814. *puesset* 4892. *deu* (< debui) 4630. *possent* 7078.

13. Einmal steht *u*: *conustre* 708.

Unsere Dichtung bietet nur einen Reim auf *ǫi* : *vois* : *chois* 5231.

lat. pancum zeigt nur die bei den Normannen beliebtere Form *poi.* 2284. 3012 etc.

Anm.: Wegen *-oire* < -orium vgl. § 77.

§ 17.

ai.

Die Quellen des Lautes sind:

a + *i̭*: *rehaite* 515. *ai* (<habeo) 1304. *sai* 2040. *maistre* 2282. *laist* 2317. *mellai* 5603. *fait* 8911.

a vor *cr*: *aigre* 6359.

Die Reimuntersuchung ergibt, daß unser Dichter mit Ausnahme der Fälle, wo ein Nasal folgt (vgl. § 33), *ai*, ęi und ę streng auseinander hält. Nur in einem Worte, wo *ai* vor dreifacher Konsonanz steht, ist Kontraktion zu ę eingetreten, nämlich in *mestre* 385. 2871. 3817 etc., das nur zu *estre* gebunden wird. Dann wird wohl ę in *ewe* anzusetzen sein, obschon es sich nicht durch einen Reim belegen läßt. Denn nach Suchier[1]) ist in diesem Worte die Kontraktion sehr alt, und es findet sich in unserem Texte nur mit e geschrieben.[14]

---

14. Ganz anders steht es in dieser Beziehung mit dem Schreiber, der *ai*, ęi und ę oft vermischt und auch in den Reimen die verschiedenen Schreibungen durcheinander anwendet, z. B. *ei*: *reheite* 21. *forfeit* 654. *meistre* 4023. 4091 etc. *eit* 2245. *eient* 2462. *ei* (< habeo) 4607. *meis* 4008. 4010. 4852. *atreite* 4126. *feire* 4746. *seive* 6273. 7955. 8521. 9877. *esteit* 8734. *peis* 6525. *mesfeit* 8922. 9453. *pleist* 10235; *e*: *mestre* 390. 429. *gueres* 2436. *ledement* 1386. 4416. *fet* 2948. 6770. *halegre* 8779. 9458, das nur mit *e* vorkommt, *mes* 9699. *vet* (< vadit) 11032. Bei *vet* steht das *e* für *ai*, da vadit in unserer Dichtung immer zu *vait*, niemals zu *vat* wird; *vait* wird auch durch den Reim mit *ait* 3863 belegt.

magis findet sich außer in den genannten Formen noch mit *a*: *mas* 9030. *a* zeigt ferner *sifatement* 4086.

---

[1]) a. a. O. S. 38.

IV. Kapitel.

Monodiphthonge.

§ 18.

ue.

ue ist entstanden aus:

lat. freiem ŏ: *muerent* 8. *puet* 29. *pueple* 145. *uevre* 3513. *fuet* (< fodit) 9665. *lués* 11728.

lat. gedecktem ŏ: *cuer* 306. *purhuec* 5298. *ovuec* 11739.

lat. freiem ŭ vor *b, p, v: estuet* 1685. *sueffre* 11581.

Neben *ue* steht *o,* das bei einigen Wörtern fast immer auftritt, z. B. bei: *pot* (< potest) 3. 282 etc., das über 150 mal, und *pople* 924. 2546 etc., das etwa 50 mal im Texte steht. Ferner zeigen *o: volent* 40. 300 etc. *jofne* 4194. *dol* 5196. *solent* 319. *morent* 944. *restot* 1303. 1371 etc. *bos* 1550. 4658 etc. *provet* 1749 etc. *prof* 2064. 7001. *covret* 3593 etc. *ovre* 3474 etc. *iloc* 5591. 5822. 8242. *os* (< opus) 5022 etc. *esmot* 6061 etc. *ovoc* 8079. 8211.

Vor *l'* steht niemals der Diphthong *ue,* wie ja überhaupt im Normannischen in dieser Stellung der Diphthong seltener ist. [1]) Beisp. *oil* 3463. 4676. *voil* 4591 etc. *voillet* 2490. 3966. *oile* 3608.

Für die Aussprache des Dichters in bezug auf diesen Laut läßt sich aus den Reimen nichts ersehn, da er stets nur mit sich selbst gebunden ist. Nur hinter *q* läßt sich *ue* belegen durch die Bindung *queors : enferns* 1991, aus der ferner hervorgeht, daß der Diphthong steigend und das *e* offen war. [15]

15. Neben *ue* und *o* findet sich noch *eo*, das nur in anglonormannischen Texten auftritt: *esteot* 246 2986 (im ganzen 19 mal). *resteot* 1181. 3479. *esteocet* 6286. *ileoc* 1839. 4531. 4701 (10 mal) *people* 5918. 7003 (15 mal). *deol* 11559. *oe*: *proef* 2062. *noef* 2344. *estoecet* 8414. *boes* 8133. 8145. *estoet* 8492. 10879. *poet* 9539. *e*: *ovec* 6337. 7480. *espreve* 10606. *eu*: *orgeuil* 11225. *uie*: *fuiet* (< fodit) 9719, das zu *esmuet* gebunden ist, woraus sich ersehen läßt, daß es sich nur um ver-

[1]) Vgl. Suchier: Reimpredigt S. XVI.

§ 19.

ie.

Die Quellen des Diphthongs sind:

lat. freies ĕ oder *ae*: *rafiert* 550. *pié* 743. *ciel* 868. *liez* 1309. *pieres* 3285. *griés* (< grevem + s) 6094.

lat. gedecktes ĕ: *tierz* 163. *iés* (2. Sg. Präs.) 4144. *miel* 9508.

freies *a* hinter *c, ch, j, n', l'*: *mangiers* 82. *chief* 545. *corocier* 3097. *acompaniet* 753.

freies *a* hinter gewissen Konsonanten, wenn die vorhergehende Silbe *i* enthält: *guaitier* 619. *amistiet* 2499. *baisier* 4789. *laissiet* 5760.

freies *a* unmittelbar nach französischem *i*: *senefiër* 1012. *liër* 4963. *preier* 6593. *otreier* 9760. Hier kann man dem *i*, obschon es nur einfach geschrieben ist, wohl doppelte Geltung zuschreiben, da es in Texten, die *ie* und *e* streng auseinander halten, trotz dieser Schreibung nur mit *ie* gebunden wird.

Das Suffix -arium, -aria ist zu *-ier, -iere* geworden: *premier* 61. *sentier* 2729. *plenier* 3287. *legiere* 10666.

Wenn man die Reime prüft, so findet man, daß unser Dichter die Bindung von *ie* und *e*, die ja das Hauptkennzeichen des anglonormannischen Dialektes ist, achtmal angewandt hat, besonders in den Fällen, wo *ie* auf lat. *a* zurückgeht: *parler : guenchier* 4247. *lasset : pechet* 4472. *veer* (Hschr. *veieir* < videre) : *preisier* 5339. *pechiez : ivrez* 7309. *garder : beitier* 9399. *parler : ostreier* 9759. Nicht aus *a* hervorgegangen ist das *ie* in *sentier* 3467, das mit *desevrer*, und in *mestier* 11331, das mit *parler* gebunden wird. Wenn man nun in Betracht zieht, daß in über 1350 Reimen *e* mit *e* und in über 450 *ie* mit *ie* reimt, dagegen nur 8 mal *ie* mit *e* gebunden ist, so wird man sagen dürfen, daß die Vermischung des *ie* und *e* nicht vollständig

---

schiedene Schreibung desselben Lautes handelt. *ueo* : *queor* 14. 880. 955 (etwa 200 mal). Hier wurde *qu* als Lauteinheit empfunden, was sich daraus ergibt, daß *ueo* nur nach *q* steht, dagegen nie *cueor* geschrieben ist.



ist. Ich habe dabei von denjenigen Wörtern abgesehen, die auch in andern Texten schwanken;[1]) doch zeigt sich auch bei diesen eine gewisse Regelmäßigkeit, indem nur folgende vier mit *ie* und mit *e* gebunden werden: *pité, aider, iré, adiré*. Stets mit *e* stehen z. B. im Reime: *quider, deviser, endité;* stets mit *ie*: *coveitié, malveistié, enpeirier, aprismier, amistié, maisniee.*[16]

Für die 3. Sg. und 3. Pl. Pf. der 2. schwachen Konj. gebraucht der Verfasser meistens die Form auf *ie,* wie folgende Reime beweisen: *perdiet*:*pechied* 3753. 4531. 10689. *traitet : estendiet* 1261. *eisillet*:*rendiet* 10547. (Wegen *vestiet* siehe § 8.) Doch ist auch die Form auf *i* durch den Reim gesichert: *rendi* : *traï* 2269. *rendi* : *seveli* 1013.[17]

16. Während wir für unsern Dichter nur vereinzelte Fälle der Vermischung von *ie* und *e* nachweisen können, dürfen wir vom Schreiber sagen, daß er keinen Unterschied mehr zwischen diesen Lauten kennt, da er dieselben Worte bald mit *ie*, bald mit *e* schreibt. Im allgemeinen bevorzugt er die Schreibung mit *e*; so wendet er z. B. diese nach mouillierten Lauten fast immer an.

Beispiele für die Schreibung *e*, das hervorgegangen ist aus:

lat. freiem ĕ oder ae: *cel* 310. *ert* (< erit) 575. *lez* 1315. *brefment* 2571.

lat. gedecktem ĕ: *secle* 292. *terz* 1016. *mel* 2888. *pece* 4652.

freiem *a* hinter *c*, *ch*, *j*, *n'*, *l'*: *manacer* 1230. *chef* 940. *manger* 1004. *enseigner* 1194. *traveillez* 2070.

freiem *a* hinter gewissen Konsonanten, wenn die vorhergehende Silbe *i* enthält: *agaiter* 645. *deraisner* 702. *baptizer* 1030. *laisser* 1034. Auch das Suffix -arium begegnet oft in der Schreibung *-er*: *premer* 143. *dreiturers* 1312. *leger* 2018.

Die Endung *-iee* (< lat. -atam) tritt in folgenden Formen auf: *-iee*: *muciee* 105. *esclairiee* 1450. *lachiee* 3972. *laissiee* 4570. *-ee*: *fichee* 3971. *meisnee* 7231 *traitee* 106 2866. *fiee* 10288. *-e*: *meisné* 2352. *fié* 3735. *ie*: *marchie* 1657. *bochie* 9925. *lachie* 3972. *conseillie* 7232. *maisnie* 5094.

17. Vereinzelt findet sich die Schreibung mit *e*: *responderent* 923. *tendet* 1265.

Zuweilen steht *i* für *ie*: *eslivet* 8513. *sozlive* : *achieve* 9813. Der Reim zeigt jedoch, daß es sich nur um die Schreibung handelt.

[1]) Vgl. Suchier: a. a. O. S. 44.

§ 20.

ei.

Die Quellen des Lautes sind:

ē + i̯: *lei* 77. *rei* 78. *dei* (< debeo) 6887. *dreit* 5218.

ĭ + i̯: *anceis* 1337. *neir* 2042. *dei* (< digitum) 2633.

lat. freies ē: *saveir* 2671. *veeir* 2672. *preie* 2435. *ceilet* 6576.

lat. freies ĭ oder *y*: *fei* 1097. *beivre* 1517. *meie* 5301. *proveires* 6719.

lat. ĭ vor auslautendem Konsonanten: *quei* 432. 1005.

Für den Diphthong *ei* ist mit Ausnahme der Fälle, wo er vor Nasal steht, noch nicht die Weiterentwicklung zu ẹi anzunehmen, da die Reime alle reines ẹi aufweisen, das auch niemals zu *ọi* oder *ǫi* gebunden wird.

Mehrmals findet sich *i* für *ei*, das durch drei Reime belegt wird: *list* (< licet) : *orguillist* 11271. *mescrit* : *despit* 10117. Vielleicht gehört auch die Bindung von *veie*: *veisdie* 8337 hierher; denn *veie* (< viam) entspricht dem Sinne besser als *vie* (= vitam).[18]

Außerdem findet sich noch *ei, eo* und *ieo* geschrieben, die beiden letzten besonders bei quaerere und dessen Komposita. Auch hier beweisen die Reime, daß diese Formen nur dem Schreiber zuzurechnen sind.

ei: *pecheiz* 1718. *meildre* 2553. *refreideir* : *preier* 6077. *loeir* (< locarium) : *acompaigner* 10499.

eo: *queor* (1. Sg.) 14. *queors* (2. Sg.) 1697. *queort* 2187. 3265. : *affiert* 8367 (im ganzen 9 mal). *requeort* 2339. 2349. *enqueort* : *ert* 7271. *aqueort* 7712. 8481. *queorent* 8404. *purcheors* 2775.

ieo: *quieort* 10144. 10391. 10644 (im ganzen 8 mal).

18. *e* für *ei* steht in: *feble* 2309. 2315. *tres* 6744. *porset* 7117. *crest* 9134. *crestre* 9469. *redement* 11024. Wahrscheinlich handelt es sich nur um Schreibungen; doch läßt sich, da keins der angeführten Wörter in unserer Dichtung im Reime steht, nichts Bestimmtes sagen. Von den häufig und auch durch Reime belegten Infinitiven auf -ere = franz. *-eir* sehe ich hier ab, da es sich bei diesen nicht um einen Lautwandel handelt, sondern um eine Angleichung an die Infinitive der ersten schwachen Konjugation (vgl. darüber § 107). *ai* für *ei* zeigen: *savrait* 2815. *sai* : *conrei* 2279. Wie der Reim zeigt, ist das *ai* vom Schreiber eingesetzt.

oi steht, wie auch in normannischen Texten des Festlandes, [1]) in *quoie* (< quietum) 9760.

Der Infinitiv appercipere zeigt doppelte Formen: *aperceveir* und *aperceivre;* beide sind durch den Reim belegt: *aperceveir* : *saveir* 5119. *aperceivre* : *beivre* 415.

Das Partizipium von in + cadere hat die Form *enchaeit* 3999 und reimt mit *deit*.

Anm.: Wegen *fedeil* vgl. § 6; wegen *-eise* § 8; wegen der Inf. Endung *-er* für *-eir* § 107.

V. Kapitel.

Triphthonge.

§ 21.

ueu.

Dieser Triphthong ist hervorgegangen aus:

lat. ŏ + u̯: *cueus* 114. *fueu* 4391. 6373.

Von den wenigen zu dieser Gruppe gehörenden Wörtern findet sich keins im Reime.[19]

§ 22.

ieu.

Die Quellen sind:

lat. ĕ oder *ae* + *u̯*: *Ebrieu* 125. *sieut* 526. 4316 (im ganzen 10 mal) *pursieurre* 3119. *sieute* 4683. 4780 (6 mal) *assieut* 4486. *Grieu* 5328. *pursieut* 8724.

lat. ŏ + u̯: *lieus* 3480. 3481. 5778. 9002. *lieu* 4818. 5810. 5869. 10 637.

Im Reime steht nur der Triphthong, der aus ĕ + *u̯* hervorgegangen ist. Derselbe wird entweder mit sich selbst ge-

---

19. focum steht außer der angeführten Schreibung meist mit *eu*, daneben mit *ue* und *iu*: *fue* 806. 9665. *feu* 886. 936. 1360. 1366 (im ganzen 20 mal). *fiu* 3638.

---

[1]) Vgl. Suchier: a. a. O. S 51.

bunden, z. B. *ceu*: *Judeu* 707. *Phariseus*: *cius* 3945. *Phariseus*: *cieus* 9943, oder mit dem bei der Auflösung des *l* entstandenen *ieu*, z. B. *siut*: *chiut* 8025. *sieut*: *cheut* 10 587.[20]

Anm.: Wegen *Deu* vgl. § 12.

§ 23.

uei.

Die Quelle des Triphthongs ist:

lat. ŏ + i̯: In unserer Dichtung findet sich *uei* nur in dem Worte *estueie* 10158 (vielleicht < german. stûche), wo es etymologisch nicht berechtigt ist.

Sonst ist uei überall durch das jüngere *ui* ersetzt: *ouis* 15. *nuit* 292. *ennui* 4035. *hui* 4631. *puis* 4223. *sui* 11411. *puis* (lat. possum) 11282. Daß für die Sprache unseres Dichters die Kontraktion des *uei* zu *ui* bestanden hat, beweisen folgende Reime: *nului*: *sui* 1463. *celui*: *ennui* 1651. 3405. 6739. *destruit*: *nuit* 7031. Wahrscheinlich hat auch dieses *ui* schon den Ton auf dem zweiten Bestandteil, also dem *i*, gehabt. Belegen läßt es sich direkt nur für proximum (*prisme*: *meïsme* 901. 2219. 3011 (7 mal) und indirekt für das zugehörige Verb *aprismer* (*apriesme*: *priesme* 4507). Allerdings nimmt proximum und das zugehörige Verbum insofern eine Sonderstellung ein, als es nie mit dem sonst üblichen *ui* geschrieben ist, sondern mit *i* oder *ie*, z. B. *prisme* 2219. 3012. *aprismet* 3585. 3695. 10996.

---

20. Der Triphthong wird auch *eu*, *iu*, *iw* und *ui* geschrieben, doch wird der lautliche Zusammenfall des *ieu* mit einem dieser Diphthonge nicht durch einen Reim belegt.

eu: *Ebreu* 106. 141. *Matheus* 325. *Phariseu* 1283. 11183. *Phariseus* 3945. 9943. *Judeus* 3180. 7127. 9943. 10895 11077. *Judeu* 708. 9973. 9979. 10323. 10432. 10519.

iu: *persiuent* 1216. *siuet* 2857. 11596. *siut* 2905. 7439 (7 mal). *siute* 4489. 4715 (15 mal). *Griu* 4049. *persiuire* 4081. 11396. *ensiure* 7487. *riule* 8005. *assiut* 8592. *liu* 4254, 6222 (10 mal). *ensiut* 9150.

iw: *siwet* 2238. *siwte* 3701. 3704. 10243. 11388. *persiwent* 8088. *siwt* 8243. 8347. *siwre* 9776.

ui: *suite* 3930.



apriesme 4507. 7446. 10679. *priesme* 4508. 6505. 7362. 7827. 8417. Daneben finden sich für proximum Formen mit *e* und *eo*: *presme* 1800. 3952. 3975 (9 mal) *preome* 902. 3004. 6881. 7781 (13 mal).[21]

§ 24.

iei.

iei ist hervorgegangen aus: lat. ĕ + i.

Auch dieser Triphthong ist in unserm Texte, ebenso wie *uei*, stets kontrahiert und findet sich meist in der Schreibung *i*, mit dem er lautlich zusammen gefallen war, wie aus folgenden Reimen hervorgeht: *pris* (<pretium) : *apris* 3300: *ocis* 661. *vis* (<visum): *pis* 785. *mise*: *eglise* 1927. *profit*: *escrit* 301.[22]

---

21. Neben *ui* finden sich noch die Schreibungen *ue*, *u*, *oi* und *eo*, doch scheint, da die Wörter, wenn sie im Reime stehen, nur mit *ui* gebunden werden, ein Unterschied in der Aussprache für den Dichter nicht bestanden zu haben. *ue*: *maishues* 1250; *u*: *nut* 1006. 3144. 3858 (8 mal). *pusque* 3385. 9568. *pus* (lat. possum) 3903. 7460. 7987 (21 mal). *pus* (< postea) 2045. 5065. 9550 (31 mal); *oi*: *noit* 293. *trois* 3639. 7315. *rois* 1792. *troist* 6606; *eo*: *retreos* 1553.

22. Wenn Formen mit *ie* oder *ei* begegnen, handelt es sich nur um eine andere Schreibung desselben Lautes, wie die Reime ergeben.

Beisp. für *ie*: *priés* 2559. 4387. 9939. *giesent* 5824. *piere* (< peior) 10268 : *avoltire* 4513. *miere* (< medicum): *enpire* 6947. *mieres* 7399. 10076. *priesed* 2494. *profietet* 436. *avoiltiere* 2017. *iest* (< exit) 4448. *respiez* 5918. 5943.

Beisp. für *ei*: *respeiz* 146. 147. *enpeiret* 2378. *enpeirent* 6804. *preised* 2284. *preisent* 8477. *apreiset* 9890. Vielleicht ist bei den letztgenannten Verbformen das *ei* der endungsbetonten Formen eingedrungen. Jedenfalls sind diese Formen für den Dichter nicht anzunehmen, weil sie durch keinen Reim gesichert werden und nur die Formen mit *i* im Reime stehen, z. B. *eslire* (< legere) : *dire* 5169.

VI. Kapitel.

Vokale vor Nasalen.

§ 25.

un.

Die Quellen sind:

ū + Nasal: *un* 52. *communement* 636. *costume* 4797.

ŭ + Nasal: *humle* 1944. *humble* 4602. *un* wird nur mit sich selbst gebunden.[23]

§ 26.

on.

on ist hervorgegangen aus:

lat. ō, ŭ, ŏ + Nasal: *corone* 575. *nons* 320. *mond* 11374. *home* 619. *vergoigne* 8460.[24]

In der 1. Pl. des Verbums (ausgenommen die 1. Pl. Pf. Ind.) steht meist die Endung *-ons,* daneben *-on,* seltener *-om* und *-oms.* Durch den Reim belegt sind *-on* und *-ons;* ob die Formen *-om* und *-oms* dem Dichter angehören, läßt sich aus den Reimen nicht ersehn, da unser Dichter auslautendes *m* und *n* miteinander bindet und die Gruppe *oms* anderer Provenienz nicht vorkommt. Beispiele für

-ons: *avons* (: *actiuns*) 273. *nomons* 293. *veons* 294.

-on: *doneison* 3707. *noton* (: *maisun*) 4909.

---

23. Dagegen findet sich oft die bei den Anglonormannen beliebte Schreibung *on*, die bei *chascon* hier immer angewandt wird und bei *alcon* überwiegt, z. B. *alcon* 4002, 4302. 6599. 8929; *chascon* 287. 541. 1020; *costome* 1972. *peconie* 5172. *one* (< una) 3365.

24. Ebenso wie für *o* oft *u* geschrieben steht, findet sich auch für *on* die Schreibung *un,* die sogar die häufigere ist, z. B. *perfectiun* 68. *sunt* 315. *umbre* 889. *hume* 10537. Auch die auf lat *a* + Nasal zurückgehenden Verbformen, die Analogiebildungen nach sunt sind, begegnen mit *u* neben *o*: *funt* 1574. *refunt* 930. *vunt* 868. 2852. Ebenfalls findet sich *u* in der 1. Pl. des Verbums: *retrovuns* 333. *enoruns* 2385. *senefiun* 351. *parilun* 4259. *parlum* 137. *veüm* 4693. *notums* 8925. *despisums* 9261.



-om: *apelom* 5919. *lisom* 11411.
-ọms kommt nur in der Schreibung *-ums* vor (siehe unten).

Ferner steht *on* in *fregonde* 4483, das mit *habunde* gebunden ist. Von den zwischen *an* und *on* schwankenden Wörtern findet sich computum bei unserm Dichter mit *o*: *conte* : *monte* 877 (vgl. dazu § 28).

Die Reime zeigen nicht Besonderes. Wie in andern Texten für lat. freies ŏ vor Nasal entweder *ue* oder geschlossenes *o* eintritt, so bietet auch unsere Dichtung Doppelformen für diese Wörter (Beisp. für die diphthongischen Formen siehe § 35). Als Belege für die Formen mit *ọ* gelten folgende Reime: *om* : *maison* 5809. *bone* : *corone* 7225. *hom* : *tenun* 5701 etc.

Die lat. Endung *-um* in Lehnworten ist, wie auch heute noch, *-ọm* gesprochen worden, wie aus dem Reime *Lazarom*: *leon* 11667 hervorgeht.

Merkwürdig ist die Form *heome* 10296, da sich sonst für den Obliquus stets die Form mit *ọ* findet.

§ 27.
ǫn.

Hierfür bietet unser Text kein Beispiel.

§ 28.
an.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. *a* vor schließendem Nasal oder vor *n'*: *grant* 26. *avant* 1293. *vantent* 1889. *ovraigne* 755.

lat. freies *a* vor Nasal in Lehnworten und Eigennamen: *diffame* 8109. *Johan* 8331. *fame* (<famam) 8983. *Adam* 9639 *puplicans* 11186.

Ferner steht *an* in einigen Wörtern, die sonst zwischen *an* und *on* schwanken: *Damledeu* 103. *dame* (<domina 196. *dan* 2077.

In unserem Denkmal sind *en* und *an* im Reime streng auseinandergehalten. Nur die Participia praesentis haben sich



der ersten Konjugation angeglichen und haben *-ant*, wie folgende Reime beweisen: *tirant*: *parsiwant* 1077. *tant* : *entendant* 1841. *enqueranz*: *romanz* 191 etc. Ausgenommen sind einige ursprüngliche Partizipien, die ihren partizipialen Charakter verloren haben und zu reinen Nomen geworden sind: *dolent, esciënt, negligent, present, obediëns, patiëns, omnipotent*. Diese stehen in unserm Texte nur mit *en* und werden stets mit *en* gebunden: *entent* : *omnipotent* 10 057. (Dagegen *poant*: *manant*) *dolente* : *entente* 9055. *negligent* : *enseignement* 9099. *present* : *enseignement* 9207. *dolent* : *ensement* 10 369. *dolente*: *tormente* 11 829.

Auch die Wörter auf -entia haben dieses Suffix häufig durch -antia ersetzt. Wenn man von den Substantiven absieht, die auf ein lat. Verbum der *a*-Konjugation zurückgehn, wie z. B. *dotance, oblitance* (= Vergessen), die natürlich *-ance* haben, so stehen etwa 3/5 der einschlägigen Wörter mit *-ence*, 2/5 mit *-ance*. Beisp. für *-ence*: *negligence, innocence, sentence, consence, presence* etc., für *-ance* : *feisance, entendance, puissance, covenance, decevance, despisance* etc. Durch den Reim belegt finden sich: *sapiënce* : *comence* 345. *faisance* : *avance* 9365. *puissance* : *balance* 8999. Nur drei Wörter, *penitence, faillence, contenence*, stehen mit *e* und *a*; vielleicht kann man noch lat. providentia dazu rechnen, das die gelehrte Form *providence* und die volkstümliche *porveance* zeigt.

Ob diese Wörter auch in der Sprache des Dichters in doppelter Form bestanden haben, läßt sich aus den Reimen nicht nachweisen. Gesichert für den Dichter sind nur *penitance* durch die Reime zu *quitance* 7383 und zu *piteiance* 11 531 und *faillence* indirekt durch den Reim zu *sapiënce* 3241, das durch die Bindung *sapiënce* : *comence* 345 gesichert ist.

Immer *an* haben das Adjektiv *manant* 6149. 7503: *largisant* 7645, *esample* 2108. 2825, das nach Suchier[1]) im Normannischen stets *a* zeigt, und *serjant* 9447, das mit *atornant* gebunden ist.

---

[1]) Reimpredigt S. 71.

Sanglent 1376. 1408 etc. hat *en,* doch findet sich im Vorton sowohl *en* als *an: ensanglenté* 1373. 1377. 1398. *ensanglentout* 1399 und *ensanglanter* 1372. 1384. *ensanglanterat* 1295. *sanglantad* 1393.

Lat. lingua, das nicht im Reime vorkommt, steht zweimal mit *e: lengue* 5209. 1746 und über 30mal mit *a,* z. B. *langue* 1754 *lange* 7549. Einmal hat es doppeltes *a,* das aber einsilbig zählt: *laange* 8521.

Wie in andern altfranzösischen Dichtungen, so findet sich auch in unserm Denkmal *ataigne* und *ateigne,* und zwar beide durch Reime belegt: *ovraigne : ataigne* 755. 6769. *ateigne* : *enseignet* 2847. 6709. 8543, Doch handelt es sich vielleicht nicht um dasselbe Wort, sondern attangere und attingere waren nebeneinander im Gebrauch.[1] [25]

§ 29.

en.

en ist hervorgegangen aus:

lat. ē, ĕ, ĭ vor gedecktem Nasal oder *n': sente* (< semitam) 3519. *aprendre* 11463. *gemmes* 40. *tendet* 1265. *sovent* 1257. *enseigne* 375. *ateigne* 376.

en in *escomenget* 4295. 5210 kommt aus den endungsbetonten Formen. Dasselbe kann man für *chalenget* 8505. 8603 annehmen oder aber eine Analogiebildung nach *blastenge.* Nach dem Verbum ist dann das Substantiv *chalenge* 8611. 11293 gebildet oder umgebildet.[26]

Die Reime sind mit Ausnahme der Bindungen von *ien* : *en,* über die ich später handeln werde, alle rein.

Anm.: Wegen *en* neben *an* vgl. § 28, wegen *uen* : *en* § 35.

---

25. Daß der Schreiber beide Wörter verwechselt, zeigt der Reim: *ovraigne* : *ateigne* 9903.

26. Die Form *hange* 1151, die sich auch in andern anglonormannischen Texten findet, ist vom Schreiber eingesetzt. Denn der Reim mit *blastenge* und das Metrum fordert, da der Vers *Spirital sens unt en hange* lautet, die Lesung *haenge.*

---

[1]) Vgl. Suchier: Reimpredigt S. XVIII.

§ 30.

in.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. ī vor Nasal: *doctrine* 26. *fin* 2179. *vin* 3368. *quint* 4306.

lat. ē + Nasal vor einem *i* der folgenden Silbe: *vint* 444.

ĭ vor Nasal in Lehnworten: *simple* 988. *signes* 5473. *bening* 6292. *digne* 10101.

Das *i* in *venin* 9676. 10934. beruht auf Suffixvertauschung.

lat. ingenium findet sich mit *i* und mit *ie* im Texte: *enging* 4999. *engieng* 3069. 3124; doch kommen beide Formen nur im Innern des Verses vor. Das Verbum steht nur mit *i*: *enginned* 3074. *engignet* 9804.

in wird in unserm Texte nur mit sich selbst und mit *in'* gereimt. (Ueber letzteres vgl. § 101.)

§ 31.

uin.

Dieser Diphthong findet sich in unserm Denkmal nicht.

§ 32.

oin.

oin entsteht aus:

lat. ō oder ŭ + i̯ vor Nasal: *doinst* 2857. *joint* 6626. *point* 7056. *doinsent* 7413. *enoint* 9421.

Im Reime steht *oin* nicht.

§ 33.

ain.

ain entsteht aus:

lat. freiem *a* vor Nasal, ausgenommen wenn *c* oder *i̯* vorhergeht: *faim* 1. *main* 353. *mondaines* 832. *grains* 4102.

ilat. *a* + *i̯*, indem *n'* vor Konsonant zu *in* wurde: *plaint* 527. *fraint* 528. *sainz* 2115. *ainz* 10868.

Unser Dichter, der *ai* und *ei* vor einfachen und doppelten oralen Konsonanten streng auseinander hält, vermischt diese Diphthonge vor Nasalen sehr häufig, wie die Reime ergeben:



mundaine : *peine* 2939: *pleine* 4947. *demeine* : *funtaine* 10591. *vilaine* : *peine* 4005. *fointaine* : *areine* 4123. *vaine* : *peine* 5343. *refreine* : *fontaine* 10281. Auch im Innern des Verses findet sich oft *ein* für *ain* : *seine* 20. *seinte* 217. 250 (über 60 mal). *seint* 906. 1234 (über 25 mal). *putein* 3606. 3659. *teinz* 2454. *fonteines* 3783. *mein* 3971. 3975. 4037. 5937. 6823. *proceine* 6148. *pleindre* 6193. *proceins* 6812. 11347. *einz* 6902. *meinte* 7322. 8178. 8861 (9 mal). *procein* 8297. *guardein* 9487. *meint* 2988. 11811. *parmeint* 2921. *parmeindre* 5720.[27]

§ 34.

ein.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. *oe*, ē oder ĭ vor Nasal: *peine* 478. *veines* (< venas) 2800. *estreine* 8242. *meinz* 1309. *sein* 3861.

lat. ĕ + *i̯*, indem vor Konsonant *n'* zu *in* wurde: *feint* 4689. *peint* 4861. *ateint* 7788.

Wenn man die Reime prüft, findet man, daß unser Dichter außer der schon erwähnten Bindung von *ein* zu *ain* auch *ein* mit *en* bindet. Beisp.: *niënt* : *veint* 6137. *desteint* 11771. Hierher wird wohl auch der Reim *crestiëne* : *peine* 8037 zu rechnen sein, indem man *iëne* statt *iiene* annimmt, da *ien* (< lat. *i* + anum) öfter mit *en* gebunden wird (Beispiele siehe § 36).

Das vor *n'* ausgelöste *i* hat sich mit dem *e* zum Diphthongen *ei* verbunden, wie aus folgenden Reimen hervorgeht: *enseigne* : *demeine* (< dominium) 239 (vgl. dazu § 84).[28]

Anm.: Wegen *ain* : *ein* siehe § 33.

---

27. Zuweilen steht *an* für *ain*; doch sind diese Formen, da die Wörter meist mit *ain* stehen und nicht durch den Reim belegt sind, wohl dem Dichter abzusprechen. Beisp. *dame* (< damam) 4046. *sanz* 2594. Letzteres ist durch mehrere Reime mit *ain* belegt, z. B. *sainz* : *ainz* 2115.

28. Der Schreiber, der so oft *ein* für *ain* gesetzt hat, schreibt nur einmal *ain* für *ein*, nämlich *plain* (< plenum) 11102.



§ 35.

uen.

uen ist hervorgegangen aus:

lat. freiem ŏ vor Nasal: *buen* 1108. *quens* 8294. *huem* 9665.

Ferner steht *uen* in: *suen* (lat. suum) 10984.

Unser Dichter gebraucht sowohl die Formen mit diphthongiertem als mit einfachem *o*. Erstere werden belegt durch den Reim: *huem* (Hschr. hom): *l'em* 3021; denn daß die geschwächte pronominale Form *l'em* der Sprache des Dichters angehört, beweist die Bindung: *l'em*: *Jerusalem* 4525. Wie aus dem angeführten Reime hervorgeht, war der Diphthong steigend. Belege für die Formen mit *o* siehe § 26.[29]

§ 36.

ien.

Die Quellen des Lautes sind:

lat. freies ĕ vor Nasal: *sovient* 195. *bien* 385. *crieme* 491.

lat. *a* vor Nasal nach *c* oder *i̯*: *chiens* 7627. *terriën* 2592. *anciën* 4536.

Was die Bindung von *ien* mit *en* betrifft, so ist diese verhältnismäßig häufiger als diejenige von *ie* mit *e*; doch wird man von einer vollständigen Mischung auch hier nicht sprechen dürfen; denn unser Text hat etwa 550 Reimpaare auf *en,* etwa 80 auf *ien* und 7 gemischte Reime, nämlich: *retent* : *prent* 1997. *paen* : *sen* 8685. *Juliëns* : *tens* 9433. *Juliën* : *Euphraten* 11059. Für *nient* verwendet unser Dichter sowohl die zweisilbige als die einsilbige Form, die beide bald *nent,* bald *nient* geschrieben

29 In der Schreibung findet sich neben *ue* oft *o*, ferner *u*, *e*, *eo*, *uo*, *o*: *bon* 82. 119. *son* (lat. suum) 3290. 5934. *bone* 1613. 1661. *hom* 59. 310. *prozdom* 6323. 8101. *tons* 5800 etc.

u: *um* 3. 278 etc.

e: *em* 1435. 2490. 2763 etc. *ben* (: hom) 4237 : *son* 4467.

eo: *heom* 2584. 9904 (etwa 60mal). *beon* 10110. 10427 (7mal). *beone* 10958. 11333.

uo: *buone* 10698.

sind; jedoch steht nur die zweisilbige Form im Reime und wird mit einer Ausnahme, nämlich Vers 7917 *vient* : *nient* stets mit *en* gebunden. Beisp.: *reprent* : *niënt* (Hschr. nent) 5747. *apertement*: *niënt* (Hschr. *nent*) 6105. *argent*: *niënt* 6167.[30]

§ 37.

uoin.

Diese Lautverbindung, die aus ŏ + n' entsteht, ist in unserm Texte durch *oin* wiedergegeben: *cointes* 1113. 2574 etc. *loinz* 3659. 4053. 4650. Diese Wörter stehen alle im Innern des Verses.

§ 38.

iein.

iein liegt nur in lat. ingenium + s vor und zeigt sich nur im Innern des Verses, und zwar in doppelter Form: *engienz* 846, wo wohl das *ie* aus dem Accusativ übernommen ist, und *enginz* 910. 4742. 5992. Hier ist *iei* zu *i* kontrahiert, wie es bei unserm Dichter auch vor oralen Konsonanten stets der Fall ist.

VII. Kapitel.

Vokale vor gedecktem *l* oder *l'*.

In diesem Kapitel werde ich auch die Vokale vor gedecktem *l* oder *l'* in unbetonter Silbe behandeln, da die Auflösung des *l* unabhängig vom Accente eintrat.

---

30. Der Schreiber setzt *ien* und *en* im allgemeinen promiscue; bei einigen Wörtern, wie z. B. bei lat. bene und rem, überwiegt die Schreibung *ben* und *ren*.

Zweimal steht *eien* für *ien*, doch fordert das Metrum einsilbige Lesung und der Reim die Aussprache *ien*: *aveient* (< advenit) 11328. *creient* : *sovient* 195.

Für *iien* steht immer *ien*: *cristiën* 1417. *Vespasiën* 1418. *anciën* 4536.

§ 39.

ul^{c}

Beisp.: *nuls* **44.** *sepulcre* **1015.** *o* steht nur in *coltivolt* (Impf. von *coltiver*) 11428.

Die Auflösung des *l* nach *u* hat, trotzdem der Schreiber mit einer einzigen Ausnahme, nämlich in *nus* **1177,** immer *l* schreibt, schon stattgefunden, wie aus folgenden Reimen hervorgeht: *nus* : *plus* 1177. *repuls* : *sus* (< sursun) 3933.

§ 40.

ul'^{c}

Kein Beispiel.

§ 41.

$ọl^{c}$

Wie sonst in unserm Texte *o* und *u* wechseln, so findet sich auch vor *l* die Schreibung *o* und *u*; doch ist erstere häufiger.

Beisp. für *o*: *escolter* 257. *sols* 1734. *molz* 2108. *colpement* 2492. *dolce* 4602.

Beisp. für *u*: *dulçor* 19. *escultet* 433. *dulz* 3914.

Zuweilen ist das *l* gefallen: *duz* 84. 2898. 5949. 6263. 9633. 11677. 11683. *duce* 3588. *dozor* 2892/5. *escoter* 3259. 6352. 6650. *eschuté* 5062. *vot* (< vultum) 4629. *eschotent* 5112. *mot* (< multum) 3580. 4591. 4628. 6672. 6673. 10062. *moz* (< multus) 8122. *cope* (< culpam) 2926. 4401. *encoper* 2490. **2493.** *copable* 788.

Zuweilen ist *l* in *u* aufgelöst: *douz* 93. 367. 2610. 9465. 9499. 9635. *soux* (< solus) 8742.

Mehrmals findet sich nach *o* ein *l* eingeschoben vor folgendem Konsonanten, woraus sich schließen läßt, daß das *l* seinen ursprünglichen Lautwert verloren hatte. Beisp.: *tolz* (<* tuttos) 1766. 9732. *soltilleté* 1417. *soltilz* 9689. 11689. 11693 (hier liegt wohl Assimilation an das folgende *l* vor).

Daß auch für die Sprache des Dichters die Auflösung des *l* nach *ọ* eingetreten war, beweist der Reim: *loux* (< lupus): *saoux* (< satullus) 8103.

§ 42.
ọl' c.

Beisp.: *avoiltres* 1887. 4541. *avoiltret* 1969. 7241. *avoiltrat* 4518. *soilt* 3706. *enboilt* 8522 *esboilt* 11038.

Einige Male ging *l'* bei der Auflösung in *i* über: *doiz* 514. 4468. *adoitiz* 3911. Für den Dichter ist diese Auflösung durch folgende Reime belegt: *doiz* : *noiz* 183 : *voiz* 1061.

§ 43.
ọl c.

Beisp.: *fols* 23. *Polx* 449. *tolt* 2380. *volt* 5656. *parolt* 6315. *cholx* 8791. *assolt* 11000.

Beisp. für die Auflösung des *l* in *u*: *vousist* 5761. *choux* 8883. 8885. *soust* (Pf. v. solvere) 10273.

Ferner geht die Auflösung des *l* aus der Schreibung *coltivolt* (= *cultivọut*) 11428 hervor, wo das *l* für *u*, das nicht aus *l* entstanden ist, steht.

oil steht in *voiltreiller* 4199. *voiltrant* 6339. Vielleicht ist für dieses Wort, da es sich auch sonst, z. B. bei Angier, mit *oil* geschrieben findet, *l'* anzunehmen. [1])

Die Auflösung des *l* wird für den Dichter durch den Reim: *vout* (< voluit) : *out* 71 bezeugt.

§ 44.
al c.

Beisp.: *mals* 281. *lealtet* 394. *altre* 452. *falt* 502. *halcier* 3328. *novalz* 4212. *salvere* 5456.

Beisp. für die Auflösung des *l* in *u*: *sauf* 86. 4185. *saufs* 7163. *chaut* 501. 8987. *autre* 2693. 2716 2875. *faudrat* 3176. 4236. *augent* 3464. 3979. 4371. *auget* 4450. *esaucerat* 3310. *autrui* 5982. *esauce* 8502. 10315. 10395. *esauçant* 10394. *esauciet* 10760. 10840. 11502.

Beisp. für den Ausfall des *l*: *saver* 1266. *sa fs* 2065. *save* 3990. *leas* 7536. *atre* 10822. *leax* 7461. *esclesiax* 11509. Bei

---

[1]) Vgl. M. Pope: Etude sur la langue du Frère Angier. Paris 1903. S. 25.



den beiden letzten Beispielen steht *x* wohl nicht für *us*, da diese Schreibung unserm Texte fremd ist, sondern für *s*, statt dessen ja *x* in zahlreichen Fällen auftritt (vgl. § 87). Daß dieser im Anglonormannischen beliebte Ausfall des *l*, der sich auch darin zeigt, daß viele französische Wörter ohne *l* ins Englische übergetreten sind, wie z. B. *save*,[1]) dem Dichter zuzuschreiben ist, ist unwahrscheinlich. Wenigstens werden diese Wörter, auch wenn das *l* nicht geschrieben ist, nur mit solchen auf *l* gebunden, z. B. *safs*: *mals* 2065. *leax*:*falx* 7461.

Die Auflösung des *l* nach *a* läßt sich nicht durch Reime belegen, da der Diphthong *au* sonst nur in dem Fremdworte *holocauste*, das im Innern des Verses steht, vorkommt. Doch dürfen wir wohl die Auflösung des *l* auch für unsern Dichter annehmen, da sie nach fast allen andern Vokalen durch den Reim bewiesen und nach Suchier[2]) nach *a* zuerst erfolgt ist. Für diese Annahme spricht auch die Schreibung in unserm Texte, da nach *a* am öftesten *u* für *l* geschrieben steht.

§ 45.
al'^{c}.

Hierfür bietet unsere Dichtung nur wenige Beispiele. Diese begegnen alle in der Schreibung mit *ail* und werden nur miteinander gebunden. Beisp.: *governailz* 438. *murailz* 5596. 5669. *travailz* 6191. 10480. *baailz* 6192.

§ 46.
ẹl ^{c}.

Beisp.: *avelx* 2391. *isnelx* 4469. *oiselx* 4073. *fels* 5158. *belted* 10416.

Die durch die Verdunkelung des *e* vor *l* entstandene Schreibung *eal* findet sich mehrmals, z. B.: *beals* 2610. 3904. 4493. 8900. (Vers 2163 wird man wohl *beals* für den Vokativ einsetzen müssen, denn in der unflektierten Form findet sich

[1]) Vgl. Behrens: Franz. Studien V. 2.
[2]) Vgl. Gröbers Grundriß I. S. 739.



nie der Einschub des *a.*) *bealté* 1595. 1606. 2723. 3596. 4383. 5350. 6668. 6916. 6921. 10048. *isneals* 64. 3230. *juvenceals* 3229.

Die Wörter auf ẹl$^{c.}$ werden meistens unter einander gebunden; jedoch steht zweimal *avelx* mit *catelx* im Reime: 2391. 6837,

§ 47.

ẹ̆l$^{c.}$

Beisp.: *cels* 7. *els* 716. *enheldir* 8659.

Auflösung des *l* in *u* zeigen *eus* 204. *ceus* 9552.

eul findet sich in *eulx* 8271.

Für die Sprache des Dichters ist die Auflösung des *l* durch den Reim *ceus : deus* (Hschr. *celx* : *dols*) 7207 bezeugt.

§ 48.

ẹl'$^{c.}$

Beisp.: *conseilz* 1273. 1505. *veilt* 2937. 2947. *toreilz* 11008. *cameilz* 10870 (vgl. dazu § 53).

oil steht in *toroilz* 11091.

Diese Wörter stehen alle im Innern des Verses.

§ 49.

ẹ̄l$^{c.}$

Beisp.: *tels* 13. *oveltet* 3925. *novels* 4764. *quelx* 9012. *espiritelx* 9127. *cruëlté* 8589. *cruëlx* 6865. *feelté* 6575. Die drei letzten Wörter haben -alem resp. -alitatem für -elem, -elitatem angenommen. (Wegen der Formen ohne Suffixtausch vgl. § 53.)

Beisp. für die Auflösung des *l* in *u: temporeus* 274. Die Bindung *tels: Deus* 2105. 9355 beweist die Auflösung des l für den Dichter.

Schwund des *l* findet sich vielleicht in *evangliez* 3094, das im Innern des Verses steht.

§ 50.

il$^{c.}$

Beisp.: *soltilz* 9689. *vilté* 6689. 8429.

Der Ausfall des *l* hinter *i* wird für den Dichter durch den Reim *soltilz* : *escriz* 9689 belegt.

§ 51.

il'c.

Diese Lautgruppe findet sich in *cilz* 3464 (< cilium + s) und in *filz*. Letzteres, das sehr oft im Texte vorkommt, wird teils mit *l*, (z. B. 52. 238. 239) teils ohne *l* (z. B. 57. 348. 589) geschrieben, doch überwiegt die Schreibung ohne *l*. Daß der Dichter das *l* nicht mehr sprach, geht aus folgenden Reimen hervor: *filz* : *diz* 1639. 2169. 3447. : *escriz* 473. 5411. 9973. : *espiriz* 5465. : *meretriz* 3571.

§ 52.

oul c.

Diese Gruppe findet sich nicht in unserer Dichtung, da lat. freies *ǫ* nicht diphthongiert wird (vgl. § 2).

§ 53.

eil c.

Diese Lautgruppe kommt in unserm Texte nicht vor. Denn für *fedei,lz* 3654 ist, wie die Reime zeigen (vgl. § 6) *fede,ils* (also l') eingetreten, und auch *cameilz* 10870 scheint *-ei,lz* durch *-e,ilz* ersetzt zu haben, da es ja mit *z* geschrieben steht; allerdings ist dies für unsern Text nicht unbedingt beweisend, da hier öfter auch nach nicht mouilliertem *l z* statt *s* geschrieben ist (vgl. § 91).

Anm.: Wegen *feelté* siehe § 7.

§ 54.

uel c.

Beisp.: *suelt* 275. *vuelt* 1493. *duelt* 1523. Ebenso wie sonst statt *ue* oft *o* geschrieben steht, findet sich vor *l* häufig die Schreibung *o*: *volt* 255. 2364 etc. *solt* 2114. 2896. 3411 etc. *dolt* 2870. *dols* (< *dolus) 4288. 7620.

Ferner steht *eo*: *veolt* 1227. 6592. 6267. 7776. 10643. 10660.



Einmal ist *l* gefallen: *suet* 4670. Auch vor *l* scheint der Diphthong *ue* steigend gewesen zu sein, da häufig *e* statt *ue* geschrieben ist. Beisp.: *vels* (2. Sg.) 1640. 1694. 3060. 3782 3856. *velt* 368. 605. 1686 (45 mal). *selt* 2580. 7113.

Bei der Auflösung des *l* tritt sofort *eu* statt *ueu* ein, z. B. *veut* 11204. Ob in *seult* 6297. 8215 das *u* durch Auflösung des *l* entstanden ist, (dann läge hier der gleiche Fall vor wie in *eulx* 8271) oder ob der Diphthong *ue eu* geschrieben ist, wie z. B. in *orgeuil* 11225, läßt sich nicht entscheiden.

Aus der Bindung *ceus* (Hschr. *celx*): *deus* (Hschr. *dols*) 7207 ergibt sich, daß für den Dichter die Auflösung des *l* anzunehmen ist, und daß das *eu* in *deus* in der Aussprache mit dem *eu* (< lat. ĭ + l) zusammenfiel.

§ 55.

uel'^{c}

In dieser Gruppe steht ebenso wie vor *l'*^{v} niemals der Diphthong *ue*. Es finden sich die Schreibungen *oil* und *uil*; einmal ist *l'* in *i* übergegangen. Ueber die Aussprache läßt sich aus unserm Texte nichts entnehmen, da keins der hierher gehörenden Wörter im Reime steht. Beisp. für

oil: oilz 827. 836. 3507 etc.
uil: cuilt 2482. 4096. 5939. 6010. 7892.
quildrat 6019. *orguilz* 9691.
oi: oiz (< oculos) 4881.

§ 56.

iel ^{c}

In der Schreibung mit *l* findet sich nur caelum + s, das als *cielx* 4693. 5383 etc. und *celx* 853. 1871. 2773 begegnet. In der Form mit aufgelöstem *l* steht lat. calet, das mit *iu* oder *eu* geschrieben ist. Daß der Dichter das *l* nicht mehr als *l* sprach, geht aus der Bindung *siut* (< *sequit): *chiut* 8025, *sieut*: *cheut* 10587 hervor. Daneben kommt die Form *chalt* vor, die nur mit Wörtern auf *al*^{c} im Reime steht z. B. *chalt*: *valt* 1577: *alt* 6347.

§ 57.

iel' c

Beisp.: *mielz* 38 (daneben *melz*) *mieldre* 2506. *vielz* 3777, das nur in dieser Schreibung vorkommt; denn *viez* 5153 etc. wird wohl nicht von vetulus, sondern von vetus abzuleiten sein.

Das *l* ist gefallen in *miez* 2256. Für lat. melius kommt noch die Form *meiz* 3697 vor.

Ueber die Aussprache gibt unser Denkmal keine Auskunft, da diese Wörter nicht im Reime stehn.

Abschnitt B.

Vortonige Vokale.

I. Kapitel.

Einfache Vokale.

§ 58.

u

Dieser Laut wird meist durch *u* wiedergegeben. Beisp.: *muciet* 36. *entitulat* 125. *estudier* 305. *jugement* 401. *aguillonant* 7422.

Daneben findet sich *o*: *escoser* 1258. 3993. 6448. *nolui* 1463. *secolers* 5713. *corios* 6615. 6617. *plosor* 8235. *sojet* 1718. 7382. 7387. 7397. 7428. 11726. *persecotions* 831. 2523. 11412.

Die mit augurium zusammengesetzten Wörter finden sich, außer der regelmäßigen Form mit *eu*, mit *ue*, *e*, *u*, doch wird *eür* trotz dieser Schreibungen immer zweisilbig gezählt. Hieraus geht hervor, daß die kontrahierten Formen dem Dichter abzusprechen sind.

Beisp. für *ue*: *bonuerté* 2204. 2677. 5571. 9571. *bonueré* 2570. 9271. 9330. 9337.

Beisp. für *e*: *beneros* 2205. *bonerosement* 2532.

Beisp. für *u*: *benuré* 2534. 2620. 2738. 2755. 4590. 5404. 5552. 8399. 8434. 9496. *benurté* 2700. 5558. *benuros* 5553.



§ 59.

ọ

Für diesen Laut wird *o* oder *u* geschrieben, selten *ou*, und zwar nur vor Vokal. Beisp. für *o*: *saolee* 81. *tornout* 727. *soillant* 818. *folor* 1281. *soduiant* 4794. *poesté* 4896.

u: *murit* 1. *turner* 3. *curteis* 50. *ajustee* 537. *fuir* 863. *defuir* 7970. *turment* 4542. *pruçain* 6489.

ou: *souatume* 2460. *alouat* (< ad + locavit) 2767. *nouaillors* 4892. *noualdre* 5004. *soues* (lat. suavis) 6514. *noualz* 11785.

In dem Worte *oelté* entspricht dem *o* lat. *ae*, das durch den Labial zu *o* geworden ist: *oelté* 4016. 6512. *uelté* 5211. *uëlté* 6512. 8655.

Viele Wörter zeigen Doppelformen, eine mit *o* und eine mit aus *o* geschwächtem *e*, z. B.: *entroduisist* 264. *entreduit* 2727. *solum* 1001. *selonc* 5412. *folor* 1281. *felor* 4790. *vigorose* 6980. *vigueros* 6860. *amorose* 3893. *ameros* 485. *doloros* 6007. *doleros* 3758.

Nur in der geschwächten Form kommen vor: *temperelment* 933. *entremet* 3382. *seror* 4597. *langueros* 5081.

coroços und *corocier* finden sich in folgenden Formen: *coroços* 5840. *coreços* 4044. 7816. *coreiços* 10662. *corocier* 3097. *coriciet* 8856. *coreicer* 490.

Die ältere Form *lo* für *le* findet sich nur in der Redensart *en es lo pas* 1339, sonst steht immer *le*. *ce* für *ço* steht Vers 9641. 10346; sonst steht stets *ço est*, und zwar hat das *o* in etwa $^{3}/_{5}$ der Fälle Silbenwert, in den übrigen $^{2}/_{5}$ nicht.

Die Verben der debui-Klasse zeigen statt des ursprünglichen *o* in den endungsbetonten Formes des Pf. Ind. und Subj. und des Part. Pf. immer die jüngere Form mit *e* (wegen *mesconoiz* vgl. § 1). Bei den Verben der habui-Klasse steht vereinzelt *o*: *poüst* 1326. *soüe* 2817.

§ 60.

ǫ

Beisp.: *oïstes* 83. *sortist* 719. *boseor* 916. *voldreiz* 1109. *chosement* 1180. *mortal* 5206.

Vor *l'* steht *o, u, e* oder *a*.

o: orgoillos 1688. 3823. 4843. 5096. *coillir* 4162. *coilli* 4185. *foillier* 6929.

u: recuillie 1068. 1680. *acuillirent* 1396. *cuillie* 7933. *orguillist* 11271.

e: orgeillos 3204. 3488. 4335 (24 mal).

a: orgaillisse 5297.

In lat. occasionem ist stets *a* für *o* eingetreten, z. B. *achaison* 255. 3084.

Die endungsbetonten Formen von *oïr* zeigen *o* oder *oi: oez* 345. *oüns* 3127. 8123. *oiant* 924. *oiuns* 4293 etc. (vgl. dazu § 3).

Anm.: Wegen *ǫ* < *a* durch Einwirkung eines Labials siehe § 61.

§ 61.

a.

Beisp.: *nature* 1969. *sacrat* 3778. *abusion* 4872. *aost* 5939. *Aüstin* 10620. *actorité* 569 (daneben *auctorité*). *travailler* 15.

Viele Wörter stehen mit *a* und *e* abwechselnd, z. B. *escolter* 1560 (die häufiger vorkommende Form). *ascolter* 2053. *margerie* 7625. *margarie* 3295. *mes* 4586. *mas* 3344. 3657 etc. *les* 5818. *las* 3866. *tes* 3783. *tas* 6469. *pareïs* 972. *paraïs* 670. *chescon* 1020. *chascone* 287 (die beliebtere Form). *estranges* 3665. *astranges* 3663. *sermoner* 1089. *sarmoné* 1087. *perdurable* 2112. *pardurable* 271. In den Fremdwörtern mit *per-* ist *e* geblieben, z. B. *perfectiun* 67.

Nur *a* zeigen: die endungsbetonten Formen von *chaeir* 493. 926 etc. *escharnir* 1180. 2146 (dies ist nach Förster[1]) die ältere Form, die erst durch Schwächung des *a* zu *e* *eschernir* ergeben hat). *graanter* 1343. *marcheandise* 2555. 2583. *raençon* 7875. 7878. (Dagegen kommt *reindre* 5627 neben *raient* 8634. 9312 vor.)

e für *a* steht in: *repelad* 1251. *acomperer* 2562 *comperee* 4416. *gerniers* 2405. *averice* 4855. *rechater* 7876. *fereit* 9205. *ferine* 8160. 8165. *traveilluns* 805. *traveillez* 2070. 4548. 7082. *traveiller* 4182 (vgl. dazu § 4) etc.

[1]) Lyoner Yzopet XXIX.

o für *a* durch Einfluß der labialen Umgebung zeigen: *poor* 477. 484. 1445. 1471 etc. (daneben *puor* 4880. 4884) *pouor* 1407. *espouenter* 6100. *espouentement* 6466 (daneben kommt die verkürzte Form *espontoent* 710 vor, die jedoch, da das Wort fünfsilbig zu lesen ist, dem Schreiber zukommt). *ovec* 6337. 7480 etc. *ovoc* 8079. 8211.

a ist zuweilen gefallen in dem Verbum *guaaigner;* doch ergibt die Silbenzählung, daß dem Dichter dieser Schwund des *a* nicht zuzuschreiben ist. Beisp.: *guainereit* 5178. *gaignez* 7701. *guaigne* 7873.

§ 62.

ẹ.

Dieser Laut wechselt in unserer Dichtung oft mit *i*. Solche Doppelformen sind: *creator* 950. *criator* 1970. *creature* 5475. *criature* 1970. (Dagegen haben die endungsbetonten Formen von creare stets *i,* z. B. *criat* 234. *criant* 5478.) *deable* 3956. *diable* 1267. In unserm Texte ist für lat. diabolus die Schreibung mit e, die sich sonst oft in anglonormannischen Dichtungen findet, seltener als die mit *i*. Das Wort wird meist zweisilbig, daneben einige Male einsilbig gebraucht; *devin* 331. *divine* 5695. *devinité* 382. *divinité* 323. *desciple* 2859. *disciples* 4702. *crestiëne* 7840. *cristiën* 1417. *crestiënté* 780. *cristiënté* 4918. *eglise* 81. *iglise* 129 (seltener). *descorde* 4360. *discorde* 4311. *decepline* 2488. *decipline* 3550. *fructefiërunt* 3822. *fructifiëe* 1658. *aversetė́* 1622. *aversité* 5164. *sacrefise* 2626. *sacrifises* 5591. *edefiër* 9392. *edifiër* 1026. *medecine* 7444. *medicine* 9650. *senefiet* 11540. *senifiuns* 797. Wie sich aus den Beispielen ergibt, handelt es sich meistens um Dissimilatation, da in der folgenden Silbe auch ein *i* steht. [1])

Vor *l'* steht *e*, einmal *u*:

e: conseiller 1920. *veillerunt* 5221.

u: somuiller 4108 (vergl. dazu § 6); *essillerent* 1391 ist halbgelehrtes Wort.

a für *e* steht wie in andern Texten in dem Worte *balance* 9000, ferner in *avangélie* 2101. 5313. Sonst steht *euangelie*

Vgl. Andresen: Roman de Rou. S. 506.

oder *euuangelie.* Ob es sich bei der letzten Form um eine Verdumpfung des *e* zu *ö* handelt, wie sie G. Paris annahm, ist fraglich; es könnte auch eine Verdopplung des *v* vorliegen, die sich schon in lat. Denkmälern [1]) findet.

ei findet sich mehrmals: *deivez* 305. *veier* (< videre) 2606. 3691. 4821. *veieir* 5339. *veiez* 2897. Hier kommt das *ei* aus den stammbetonten Formen.

§ 63.

ę

Dieser Laut bietet wenig Besonderheiten. Er ist mit Ausnahme einiger Fälle, wo er vor *r* steht (vgl. § 61), fast immer *e* geschrieben. Beisp.: *pecché* 890 *esforçant* 1411. *cesser* 3916.

ie steht in *piecched* 818.

u in *poüsté* 966, wo Angleichung an das erste *o* stattgefunden hat; sonst steht immer *poesté.* Das *o* in *proveire* ist durch Einwirkung des Labials entstanden.

Anm.: Wegen *eissi, eissir, eissil* vergl. § 70.

§ 64.

e̥

Beisp.: *meïsme* 871. *preecheor* 1225. *saintee* 1607. *eage* 1555. *larecin* 1996. Zuweilen steht *a* für *e*: immer in *graanter* 1343. vereinzelt in *maïment* (< *met ipsimamente) 2683. 3180. 3835. *laece* 1605. Ferner *o* oder *u*: *busoig* 770. *bosoig* 3113. *solun* 331. 2426. 4812 etc.

e vor Vokal hat, wie sich aus der Silbenzählung ergibt, noch stets seinen Lautwert, z. B.: *plenteïs* 11. *fermeüre* 554. *pecheors* 597. *reïne* 443. *eage* 1555. *beneïçon* 6173. In der Schrift ist es gefallen in: *vist* (< vidisset) 568. *juner* 4195. *eslecent* 8057. *precchier* 998. 2358. 5040 etc. *prechement* 9592. *precheres* 9597. 9646. *prechant* 8714. *prechet* 8753. *precheor* 5657. 5665. 8041. 8164 etc. *esleced* 5947. 9008. *esleçant* 7906. *eslecier* 3879. 5945. 6993. *beneit* 3146. 3157. *crement* (Subst. zu creare 5412.

[1]) Vgl. Z. f. Rom. Phil. IV. S. 564.

Auch vor Konsonant ist das *e* meist silbisch; doch hat der Schreiber es häufig ausgelassen, wie z. B. in: *frai* 42. *veraiment* 1382. 7690. 10347. *frait* 3063. *evangliez* 3094. *chasteiment* 7904. 8075. *larcin* 4535. *frat* 11106.

Nur *merveille* hat, wie sich aus der Silbenzählung ergibt, stets das *e* verloren, z. B.: 225. 7122.

Bei *frat* 2917 ist der Schwund des *e*, obschon es an dieser Stelle einsilbig gelesen werden könnte, wohl kaum für den Dichter anzunehmen, da bei dem so oft vorkommenden Verb das *e* sonst stets Silbenwert hat, auch wenn es nicht geschrieben ist.

In den Futura der Verben der 1. schwachen Konjugation, deren Stamm auf Vokal + *r* ausgeht, oder deren Stammauslaut sich dem folgenden *r* assimiliert hat, ist meist das *e* geschwunden. Beisp.: *dorrat* 1705. 1759. 2242 etc. *aorrat* 2160. *merreit* 1871. *merrai* 3350. *demerrat* 3390. *amerrat* 5978. *dorreit* 1032. *redorrat* 6956. *garras* 3254. 5929. 5977 etc. *parrat* 5837. *enorat* 8613. Ferner in *lairunt* 43. *lairat* 8091. *relairat* 3183. *demostreit* 1206. Dieser Ausfall des *e* gehört auch der Sprache des Dichters an. Daneben stehen Formen mit *e*, wo das *e* als Silbe zählt, z. B.: *curerunt* 7417. *laborerat* 7438. 7466.

Häufig ist auch das prothetische *e* gefallen, das nach Diez[1]) in den ältesten Texten, wenn das vorhergehende Wort auf Vokal endigt, zuweilen fehlt. Beisp.: *sciënce* 224. 2657. *stüdie* 6908. *sciënt* 7043. Unser Text bietet aber auch Beispiele für das Fehlen des prothetischen *e* nach Konsonant und im Anfange des Verses. Beisp.: *sciënce* 413. 415. *spirital* 2143. 8594.

Noch häufiger ist der Einschub eines *e* vor *r* nach *d, t, v*: *avereient* 668. *prendereient* 683. *aparisterunt* 1361. *receverat* 1495. 1848. 4422. 8080. 9049. *isterat* 1741. *entenderunt* 1565. *deseverance* 2012. *overaigne* 2324. *viverunt* 2532. *viverat* 3241. *recoverer* 3759. *receverunt* 3953. 9342. 9946. *terteres* 5495 *parceverat* 8922. *siwerat* 9302. *descoverir* 10206. *averunt* 8266.

[1]) La chançon de St. Alexis. S. 132.

8842. 10945. In allen diesen Beispielen hat das *e* keinen Silbenwert und ist deshalb dem Schreiber zuzuschreiben.

Ferner findet sich öfter ein *e* zugesetzt in *sodeement,* z. B.: 1939. 1941. 4218; doch wird es nur einmal, nämlich Vers 944, als Silbe gezählt. Gleichfalls hat *e* keinen Silbenwert in *costeure* 691 daneben steht *costure*).

§ 65.

i.

Beisp.: *humilité* 1536. *liër* 2191. *amiable* 4085. *tristesce* 5954.

Prothetisches *i* steht in dem germanischen Worte *isneals* 64. *isnel* 4060. *isnelece* 11277.

y findet sich öfter, besonders in Eigennamen; doch stehen meist Formen mit *i* daneben. Beisp.: *Syrasirin* 163. *ydolatrie* 731. *symonial* 2369. *Symon* 2371. *Ysaïe* 2059. *synagoge* 3684. *Moyses* 5435 etc.

Die aus dem Infinitiv gebildeten Verbalformen der 3. schw. Konj. zeigen zuweilen *e* statt *i*: *empleruns* 631. *emplereient* 684. *emplerat* 2405. *resplenderunt* 296. *parterunt* 2209. *saiserat* 7092. *jehereit* 10189. Hier scheint es sich nicht um einen Uebergang dieser Verben in die 1. schw. Konjugation zu handeln, da die Perfekta und Partizipia Perfekti stets die Formen auf *i* aufweisen und neben den angeführten Beispielen die regelmäßigen Formen auf *i* stehn.

Ferner steht *e* in *enveer* (< *invitare*) 1226. *affermerat* 9044.

ei zeigen: *feiee* 327. 6941 (neben *fiëe*). *doneison* 3707. *soffeisanz* 4763.

ie: despiereit 10812. *defiesable* (von deficere) 4938.

u: afublad 2624. (Durch Einfluß des Labials.)

Zuweilen findet sich Ausfall des *i* bei den Futura der zweiten schwachen Konjugation: *orreit* 421. *orrat* 1087. *orrai* 1434. *harrunt* 1114. 1146 etc. *morrunt* 6172. *charrat* 6568. *girrunt* 8293. *gerrunt* 8377.

II. Kapitel.

Diphthonge.

§ 66.

ui.

Dieser Diphthong ist meistens durch *ui* wiedergegeben. Beisp.: *quiderent* 675. *endroduisist* 264. *uisser* 559. *ruiselx* 3781. *quidance* 8278.

Auch lat. ŏ + i ergibt häufig *ui*, so in allen auf lat. nocere zurückgehenden Worten: *nuisableté* 990. *nuisable* 1112. *nuisance* 3058. *nuisir* 3097. Ferner in *ennuiant* 1485. *quisist* 4394. *quildrat* 6019. Die endungsbetonten Formen von *sequere erscheinen in folgenden Schreibungen: *suiuant* 660. *suiueient* 677. *persiwi* 974. *parsiwant* 1078.

u statt *ui*: *usier* (< ostiarium) 563. *nusabletet* 1142. *lusant* 3837. 10421. *relusant* 7070. *reluseit* 10517. *buzine* 6990.

§ 67.

ọi.

Neben dem am öftesten vorkommenden *oi* begegnet *ui* und *u*.

oi: *conoisseient* 725. *angoissez* 1348. *oisose* 1860. *doitor* 4091. *oisor* 11611 etc.

ui: *huisduianz* 5678. *huisose* 5935. 6008. 6979. 7598. *huisdif* 5942. 5949. 6023. 6027.

u: *husdive* 5997. *husdiver* 6027. *husdif* 6893. 6901. *husdiveté* 6903.

§ 68.

ǫi.

Meistens findet sich *oi*, daneben *o*.

oi: *boisdie* 3652. *oisee* 3983. *boisose* 7563.

o: *boseor* 4142. *bosdie* 6912. 7555.

Lat. approximare erscheint wie auch in anderen Texten in verschiedenen Formen, mit *ie*: *apriesmé* 3591. *apriesmement* 3598. 3688; *ei*: *apreismer* 10018; *i*: *aprismat* 1244. *aprismé* 4712. *aprismable* 5671. *aprismer* 3660. 3662. 3691. 3705. 10680; *e*: *apresmer* 1385. *apresmez* 9116.

Anm.: Wegen *oiuns* siehe § 60.

§ 69.

ai

Neben *ai* findet sich oft, besonders vor Dentalen, *ei;* die Kontraktion zu *e* ist seltener. Beisp. für *ai*: *aiez* 220. *plaideor* 161. *alaiter* 596. *malfaitors* 898. *raisnablement* 2340. *esclairer* 5407 (daneben steht die Form *esclarier* 3276, wo die Attraktion des *i* in die Tonsilbe nicht stattgefunden hat).

ei: reisnable 264. 1543. 1846. 3612. 7979. 9270. 11322. *feisance* 604. *geité* 682. *peisible* 767. *leisser* 3245. 3350. *malveisté* 3980 (11 mal). *meison* 4603, 4611 (9 mal) *meisnee* 7231. 9055. *pleisir* 7274. *meistrie* 9949. *repeiré* 10411. *peisible* 11738; ferner steht *ei* in *-eisun* (< lat. -ationem). In dieser Endung findet sich im Normannischen stets *ei*, was durch die leonymischen Reime des Brandan, z. B. *eisun : ureisun* bewiesen wird.[1]) Unser Text bietet folgende Beispiele; *argumenteison* 3225. *chativeison* 2435. *oreison* 6605. 7295. (6 mal) *confundeison* 7828. *desputeison* 8226.

e: reson 983. *ledement* 1386. *fesance* 1510. 2315 (8 mal) *fesant* 1548. 8775. 9464. 11841. *trerunt* 4412. *ameance* 6834. *halegreté* 9459.

Mehrmals steht *a*: *faseit* 245. 2197. 11412. *faseient* 1283. *laece* 1605 (< germ. leid). *larrat* 2472. *larreit* 6929. *tarrat* 6571. *rehatie* 8142. *deshatie* 8185. *plarrat* 9231. *tratez* 334. *flaelez* 1007. 6781. 7974. *flael* 1351. *paenisme* 1072. 10250. *paenie* 1067. 5515. *paen* 8685. 10432. (5 mal) *maor* 7155.

§ 70.

ei.

Meistens findet sich *ei,* daneben *i, e.*

ei: *dreiturers* 1764. *otreiat* 2513. *espleiter* 2730. *veisdie* 2779. *eissi* 4633. *vermeisel* 7420. *reial* 9401 *eissillet* 10547 etc.

i: issit 1010. *priër* 1229. *prisé* 7967 (bei den zwei letzten Beispielen ist das *i* aus den stammbetonten Formen übernommen). *deliterat* 216. *delitable* 2882. *delitier* 3358. 5553. 6189. 7814. *delitons* 4645. *delitant* 8476. *delitos* 4740 (durch Stamm-

[1]) Vgl. Hammer: Z. für Rom Phil. IX. S. 91.

ausgleich oder Angleichung an das Substantiv *delit*) *aparisterunt* 1361. *aparistrat* 6564. 7333 etc. *prïere* 4421. *damisel* 4608. *otriast* 1978. *otrié* 5293. 9825. 10458. *chastiance* 4378. 8709. *chastïement* 8051. 8668 etc.

e: freor 678. 1612. 2952. *deveer* 803. 4600. *preerent* 924. *essillerent* 1391. 6811. *esfreat* 2327. *vesdie* 2761. 2773. 5035. 5301. *seüns* 2728. *seez* 5551. *enveer* 5656. *enveat* 1209. 1252. *reelment* 2037. 2267. *leal* 2942. *lealté* 3350. 3990 etc. *preant* 3764. *essil* 4021. 10220. *neat* (< necavit) 1210. *preere* 4561. 11022. *preout* 6080. *seel* 6854. *cressant* 8274. *sospeçon* 8931. *realx* 9375.

Stets hat *esample e*, z. B. Vers 2108. 4131.

§ 71.

Von Diphthongen auf *u* findet sich außer denjenigen, die durch Auflösung des *l* entstanden sind, nur *au* in den Fremdwörtern: *auctor* 7001. *auctorité* 7412 etc.

Zuweilen steht *ue* oder *ie* in der Vortonsilbe; jedoch handelt es sich immer um Uebertragung des Diphthonges aus der Tonsilbe. Beisp.: *tuertiz* 557. *reprueços* 7911. 10025. *miereté* 9651. *viellece* 9679. 9121 etc. (daneben *veillece*).

III. Kapitel.

Vokale vor Nasalen.

§ 72.

un.

Dieser Laut wird mit einer einzigen Ausnahme, wo *on* steht, stets durch *un* ausgedrückt.

un: juner 4195. *argumenter* 4842. *fumer* 4850. *enluminé* 5472.

on: homanité 11689.

Schwächung des *un* zu *en* zeigt *descomengez* 763.

§ 73.

on.

Es findet sich *un* und *on* geschrieben; die Schreibung *on* wird in dem Präfix *con-* und vor *n'* bevorzugt.



un: habundance 10. *muneie* 43. *numat* 155. *sumont* 4775.

on: contree 38. *aloignerat* 2158. *fontaine* 2464. *Salomon* 2833. *consacié* 4917. *felonie* 5163. *poignanz* 8798.

In einigen Wörtern ist *an* für *on* eingetreten: *pramet* 535. *pramise* 545. *pramesse* 1040. *dameisel* 2654. 4608. *Dampnedé* 2458. 2619 etc. *danter* 3673.

Oft ist *on* zu *en* geschwächt worden: *Salemon* 1615. 5586 etc. *felenessement* 1481. *enor* 1980. *enorun* 2132. 2385. 2389. *enoré* 2271. 2274. 2400 etc. *enorat* 2632. *desenor* 6688. *volenters* 2033. 2504 etc. *volenté* 1522. 5691 etc. (diese Form ist im Brandan durch den leonymischen Reim *plentet*: *volentet* belegt). *demeines* 2350. 2701 etc. (kommt nur mit *e* vor). *chalengant* 7364. 7405 etc. *l'em* 8146. 8565 etc. *parcenerunt* 9082 *semont* 11852. Bei vielen dieser Wörter kommen Formen mit *on* und *en* vor; doch überwiegen die letzteren.

§ 74.

an.

an und *en* sind mit geringen Ausnahmen in unserm Texte auseinander gehalten.

an: amer 2597. *sopplanter* 3366. *blandist* 4786. *santé* 5082.

an aus *en* zeigen, wie auch in andern normannischen Texten, folgende Wörter: *manacet* 1215 etc. *graanter* 1343. *amendement* 2022. *amende* 4063 etc. *amender* 4138. 5548. *manantie* 800. 2559 etc. *manantise* 5223. 5325. *manantir* 7088. 7356 etc. *esamplaire* 7396. 11597 etc.

Sowohl *an* als *en* findet sich in: *ensanglanterat* 1295. *ensanglanter* 1372. *sanglantad* 1393. *ensanglenté* 1373. 1377. 1398. *sanglenz* 1376. 1408. *ensanglentout* 1399. *ensenglanté* 1387. *comander* 7684. *comender* 6503. *repantance* 9451. *repentance* 7530. *grainors* 434. *greignors* 2526. 6349 etc.

Wechsel von *an* und *on* findet sich in *damage* 7601. *domage* 7688.

§ 75.

en.

Meistens findet sich *en.*

en: enseignement 4782. *jovencel* 4785. *enbracer* 4815. *pensé* 4825. *començail* 4856. *priseignez* 8567.

Vereinzelt steht *ien, ain;* doch haben diese Wörter daneben auch Formen mit *en.*

ien: priensor 2449. 5355 etc.

ain: mainteivre 3790.

Vor *n'* findet sich zuweilen *in* und einmal *ein.*

in: designer 1048 (daneben die volkstümliche Form *deseigner*). *engignier* 3056. 3136. 4779 etc. *engigneor* 3068. 5668. *enginnos* 4336. *engignant* 4303. *enginné* 7767.

ein: juveinor.

Einige Male ist das *e* in dem voraufgehenden Vokal aufgegangen; jedoch ist dieser Vorgang, da das *e* als Silbe gezählt wird, dem Schreiber zuzurechnen:

rançon 4579. *espontoent* 710. *espontable* 11675. 11680. Daneben kommen auch Formen mit *e* vor.

Anm.: Wegen des Wechsels von *an* und *en* vgl. § 72.

§ 76.

in.

Beisp.: *innocent* 4302. *immolation* 4807. *incarnation* 5087. *cheminant* 5234. *haïnose* 6478.

i und *e* zeigen: *testimoine* 11381. *testemoine* 10034.

Dissimilation liegt vor in *feniz* 7301. *feni* 7653.

lat. iniuria findet sich mit *en* und *an: enjure* 7458. 7829. 7834. *anjure* 7831.

IV. Kapitel.

Diphthonge vor Nasalen.

§ 77.

Folgende Diphthonge treten auf: *ain, ein, oin, ien.* Diese beruhen nicht alle auf regelmäßiger lautlicher Entwicklung,



sondern sind zuweilen aus der Hochstonsilbe übernommen. Beispiele für:

ain: *maintienge* 414. *vilainnie* 555. 2317. (daneben *vilanie*) *remaindrez* 5552. *maintent* 6038. 6256 etc. *saintuaire* 7627. *sainteé* 8473.

Mehrmals steht *ein* statt *ain*: *seintefie* 1757. *seintefiër* 4874. *meintenue* 336. *meintenir* 3795. 6748. 7368. *parmeindrat* 4903. *meindrunt* 6185. *parmeindrunt* 6560. *meintient* 8465.

ein: *veintrunt* 9764. *feinté* 10655.

oin: *cointise* 256. 377 etc. *acointez* 3393.

ien: *giendruns* 3713.

Abschnitt C.

Nachtonige Vokale.

§ 78.

e

Alle nachtonigen Vokale sind, sofern sie nicht ausgefallen sind, im Französischen zu *e* geschwächt. Eine Ausnahme bilden nur die Gleitwörter, in denen sich häufig *i* in der Paenultima erhalten hat, das allerdings keinen Silbenwert hat (vgl. § 77).

Einige Wörter haben Doppelformen, indem entweder das auslautende *e* gefallen oder erhalten ist.

Beisp.: *cum* 308. 735. *cume* 72. 183. *enkor* 395. 1060. *enkore* 1401. 3185. *mil* 10236. 10318 *mile* 10581. *lors* 1387. 1459. *lores* 1433. 11453. *or* 1474. 1761. *ore* 4276. 10706. *mont* 74. 293. *monde* 307.

Diese Formen werden durch einander verwendet; es finden sich Formen mit *e* und solche ohne *e* sowohl vor Konsonant als vor Vokal. So wird z. B. vor Vokal meist *cum* (also die Form ohne *e*), dagegen *enkore* (also die Form mit *e*) gebraucht. Oft hat der Schreiber eine andere Form eingesetzt als der Dichter, wie die Silbenzählung ergibt. So ist z. B. das *ë* geschrieben, aber nicht als Silbe gezählt in Vers 3330. *se*

l'embracet come chose amee. Umgekehrt ist *e* nicht geschrieben, aber doch als Silbe gezählt in Vers 1167. *Or se retornent vers li.*

Für alle angeführten Wörter lassen sich jedoch auch für den Dichter Doppelformen nachweisen.

mar findet sich nur in der einsilbigen Form, z. B. 43. 623.

Das lat. Pronomen illam kommt in unserer Dichtung in der lautlich korrekten Form *ele* vor, z. B. Vers 1916. 5620. 7326; doch findet sich häufiger *el,* z. B. Vers 568. 3660. 4600. Letzteres kommt auch, wie das Metrum zeigt, der Sprache des Dichters zu. Beisp.: 516. 1450. 1718. 1981. Für den Plural findet sich neben *eles* 1933. 2710 zuweilen *els.* Beisp.: 687. 9838. Beim letzten Beispiel ist die Form ohne *e* auch dem Dichter zuzuschreiben.

Merkwürdig ist die Form *prodes* 119, die für das Maskulinum gebraucht wird. Da der Vers *Cist prodes clers, cist bon devin* lautet, scheint diese zweisilbige Form auch dem Dichter zuzukommen.

Mehrere lat. Adjektive einer oder zweier Endungen zeigen in unserm Texte schon Formen auf *e* für das Feminium. Dies sind, wenn ich von *dolente,* das in Anlehnung an Adjektive auf *-lenta* ein *e* erhielt (vgl. auch prov. *dolenta*) und von *fole* und *dolce* absehe, die auch sehr früh ein *e* angenommen haben, *communement* 636. *breve* 1616. *mole* 1660. 4602 (: *parole*) *vile* 4272. 4296. *quele* 5900. *queles* 9839. *tele* 6504. *forte* 10837. Mit Ausnahme von *vile* und *breve,* die, da sie nur vor Vokal stehen, keinen sichern Beweis liefern, müssen wir diese Umbildung der weiblichen Adjektive, wie die angeführten Beispiele ergeben, auch dem Dichter zuschreiben. Daneben finden sich aber Formen ohne *e*: *tel* 1430. 1695. *brefment* 1769. *quel* 2673. 2722. *vilment* 7768.

Was die Präsensendung *-et* (< lat. -at) anbelangt, so wird das *e* vor folgendem Vokal in etwa 70 % der in Betracht kommenden Fälle nicht als Silbe gerechnet, in den übrigen 30 % hat es Silbenwert behalten.

Beisp. für die Elision des *e*: 196. 552. 884. 1497. 3032.



Beisp. für die Erhaltung des *e*: 5. 2074. 2490. 2508. 2515. 2645.

Bei der Form *dort* für *dormet* 2937: *u veilt u dort, en Deu repose* handelt es sich wohl um eine Modusvertauschung.

Endlich findet sich Ausfall des *e*, wie ja auch auf dem Kontinent, in den indikativischen Verbformen *lait* und *laist.*

§ 79.

Gleitwörter.

Unser Text, der überhaupt reich an Lehnworten ist, zeigt auch viele Gleitwörter. Die hinter der Tonsilbe stehenden Silben gelten im Vers immer nur als eine Silbe.

1. Beisp. für Gleitworte auf *-ie memórie* 663 *martírie* 893 *evangélie* 968 *misérie* 1297 *glórie* 2685 *ólie* 3616. *concílie* 4240. *flúvies* 5380. *mirie* 6731. *testimónie* 6745.

2. Beisp. für Gleitworte auf *e* + cons. + *e. títeles* 142. *crímenes* 778. *apósteles* 1048. *ídele* 1968. *imágene* 3710 (daneben *imágine* 3720) *vírgene* 5455. (daneben *vírgine* 1000) *ángele* 10241.

Fast alle unter 1 angeführten Beispiele haben daneben Formen, in denen das nachtonige *i* in die Tonsilbe attrahiert worden ist. Von einigen Wörten finden sich nur diese Formen. Beisp.: *oile* 1932. *envire* 4549. *estuide* 5785. *memoire* 8994. *gloire* 8993. *mire* 9420 (daneben *miere* 6948) *testimoine* 11381.

Daß die Attraktion des *i* in die Tonsilbe auch der Sprache des Dichters zukommt, läßt sich nur für die Wörter auf *-aire* und *-ire* nachweisen, da die sonstigen Beispiele entweder gar nicht oder nur mit andern Gleitwörtern im Reime stehn. Beisp.: *adversárie* : *faire* 5107. *euuangire* : *dire* 5175 (daneben steht eine Form *evangele* 5499, wo das *i* geschwunden ist) *martírie* : *ire* 893. *envire* : *dire* 7987. *mire* : *sire* 9419.

Bei den unter 2 angeführten Wörtern ist häufig Verkürzung eingetreten. Beisp. *page* 2065 *diacre* 5618. *crime* 6496 und *crim* 3694 (der Plural ist stets zweisilbig und lautet *crimes* 3842. 4349 oder *crimenes* 778. 4802). *virge* 6852. *angle* 9441. *capitres* 9511. *apostle* 11758. Aus der Bindung *apostle* : *nostre* 7393 geht hervor, daß das erste *e* ausgestoßen werden konnte.



Abschnitt D.

Konsonanten.[1])

I. Kapitel.

Velare Laute.

§ 80.

k

In unserm Texte wird der Laut durch *k, c, ch, q, qu* wiedergegeben.

k: unkes 1038. *kar* 3880. *kuilt* 5939. *evęskel* 9145. *alkune* 10474.

c: dunc 7. *lac* 628. *unces* 2671. *cuilt* 4096 und meistens in Lehnworten: *capitle* 3873. *secund* 4299 (neben *segund*). *auctorité* 4533. *encarnement* 5652. *puplicans* 11186.

ch: unches 30. *escholter* 1222. *eschute* 5062. *iloches* 5822.

q: quiderent 673. *quiseit* 4502. *ąlquns* 4612. *vesqu* 5346.

qu: venquant 867. *beneïsquie* 3850. *benesquissent* 7018. *vesquist* 9291.

Für lat. *x* in Fremdwörtern steht *x, cs* und *xs*: *pax* 6543. *ucsor* 5762. *luxsurie* 7244.

Zuweilen findet sich *cc.* In allen in unserm Texte vorkommenden Fällen handelt es sich um präpositionale Wortkomposition, wo die Doppelkonsonanz durch regressive Assimilation im Lateinischen entstanden ist: *accompaigner* 204. *accident* 1312. 5954 etc. *occiënt* 1397. *occirat* 1529. *occirunt* 1566. *occirre* 2634. 2659. *acceptable* 1665. 3885. *occasiuns* 10644.[2])

---

[1]) Bei der Besprechung der Konsonanten werde ich keine vollständige Uebersicht aller im Texte vorkommenden Konsonanten geben, sondern nur diejenigen behandeln, die einige Besonderheiten bieten.

[2]) Vgl. Faulde: Zschr. für Rom. Phil. IV. S. 553 und Eickershoff: Ueber die Verdoppelung der Konsonanten im Altnormannischen. 1885. S. 9.



g im Auslaut findet sich in *long* 6619. Dies ist nach Stimming[1]) eine Eigentümlichkeit des Anglonormannischen, das liebt, den stimmhaften Laut im Auslaut graphisch beizubehalten (vgl. auslautendes *d* § 85).

Vereinzelt ist *c* gefallen in: *ovue* 772. *solun* 2426.

§ 81.

i̯.

Neben *i* findet sich zuweilen *di* geschrieben: *adiueor* 5511. *adiuable* 5532.

Das unorganische *i̯*, das nach P. Meyer[2]) in anglonormannischen Texten zwischen Vokalen (jedoch nur vor dem Hauptton) häufig eingeschoben wird, kommt in unserer Dichtung nicht vor. Denn die in § 62 erwähnten Verbformen wie *veier, veiez,* haben wohl das *ei* aus dem Hochton übernommen, gerade wie das in demselben Paragraphen angeführte *deivez,* bei dem es sich jedoch auch um einen Schreibfehler handeln kann.[3])

II. Kapitel.

Palatale Laute.

§ 82.

tš.

Für diesen Laut zeigt unser Text häufig das pikardische *c*, das ja in älterer Zeit auch im Anglonormannischen, besonders vor *a*, zuweilen auftritt. Beisp.: *carité* 493. 579 etc. (hat stets *c*). *acater* 774. *catels* 2334. 2392. *castei* 1448. 1492. *coser* 3095. 5778. *castee* 2143. 4685 etc. *mescine* 3415. *cosant* 4129. *caitive* 3744. *castiër* 2473. 2479 (15 mal). *carbons* 4395. 4505. *cancelx* 4692. 4695. *esciwe* 4737. *carnier* 5381. 5501. *cant* 6262. *caritable* 6861. 8349. *catel* 7606. 7698. 8411. *cante* 7581. *carnel* 8058. 8503 etc. *escarnisanz* 8171. 8213. *escarnir* 8215. *calenget* 8603. 8611. *caelx* 10246. 11637. 11660. *pecable*

---

[1]) Der anglonormannische Boeve de Haumtone. 1899. S. 236.

[2]) Romania XII. S. 197.

[3]) Vgl. dazu auch Stimming a. a. O.

10585. *escai* 10807. *france* 9162. Ferner findet sich, wie ja in allen alten anglonormannischen Texten, oft das Zeichen *c* für den aus lat. *pi̭ᵛ* hervorgegangenen Palatal: *sacez* 3210. *sace* 3652. *saces* 4387. 11834. *sacent* 9167. *reproce* 7251 (8mal). *reprociet* 4547. *proces* 5030. *proçain* 6489 (5mal). *reproçant* 10084. *reproçable* 10579. *esteocet* 6286. 8414.

Auch in den Reimen wird *tš* mit *ts* gemischt, und es läßt sich schwer entscheiden, welches die Aussprache gewesen ist. *saces* : *graces* 3313. *estace* : *face* 4450. *huce* : *muce* 7703. *apetice* : *riche* 6389. *creche* : *destrece* 8115.

g für *tš* steht zweimal in: *escergier* 560. 701.

che zeigt *preecheot* 10367, wo wohl durch das *e* die palatale Aussprache des *ch* bezeichnet werden soll; denn unser Text bietet mehrere Beispiele, wo *ch* vor *o* den *k*-Laut bezeichnet, wie z. B. *escholter* 1222. *eschote* 5062.

Gemination des Konsonanten findet sich bei dem Verb peccare: *pecchanz* 590. *piecched* 818. *pecché* 890. 1888 etc. *pecchiet* 2830. *peccher* 3098. 7159. *peccheres* 7041. 9737.

§ 83.

dž.

dž wird vor *a* und *o* bald *g*, bald *j* resp. *i* geschrieben; auch vor *u* und *e* steht *g* und *j*, doch überwiegt vor *u* die Schreibung *j* und vor *e* die Schreibung *g*, die z. B. bei den zahlreichen Subjunktivformen auf *ge* immer steht. Vor *i* findet sich, wohl um Doppel-*i* zu vermeiden, stets *g*. Beisp.

für *g* vor *a*: *serganz* 1422. *gangleresse* 4749. *vengance* 6211.
für *g* vor *o*: *mangout* 1400. *goiose* 4929. *goï* 7750.
für *g* vor *u*: *manguënt* 3367. *guïse* 6018. *manguët* 8101.
für *g* vor *e*: *sage* 28. *argent* 1700. *geseit* 4349. *torget* 6740. *tenget* 8586.
für *g* vor *i*: *clergie* 2353. *giemes* 3669. *giesent* 5824. *relegier* 6510.
für *j* vor *a*: *venjance* 1218. *jadis* 2038. *janglerie* 3434 *manjat* 8424.



für *j* vor *o*: *jolis* 3231. *jovente* 3881. *joios* 4122. *joste* 4610.
für *j* vor *u*: *justes* 3145. *juger* 7164. *jumenz* 7220. *Judas* 10491. (*Uidas* 3076 ist eine Korruptel.)
für *j* vor *e*: *jeüner* 3189. *Jerusalem* 4526. *jesk'* 7857.

gg findet sich nur in *suggestion* 4061, wo die regressive Assimilation schon im Lateinischen erfolgte.

§ 84.

n'.

n' wird in unserer Dichtung auf verschiedene Weise geschrieben, und zwar inlautend: *ign*, *ing*, *gn*, *ingn*, *ngn*, *in*, *inn*, *ig*, *ni*, *n*, *nn* und auslautend: *ing*, *ng*, *in*, *ig*, *n*.

a) Inlaut:

ign: *enseigne* 375. *ateigne* 376. *aignel* 4961. *gaaignt* 8614. *renseignt* 7532.

ing: *coingtes* 8019.

gn, besonders nach *i*: *forslignet* 6371. *lignage* 5116. *ovragne* 11518.

ingn: *enseingner* 275. *ovraingne* 697. 2529. 9027. *remaingne* 698. *acompaingnassent* 5520. *enseingnement* 9100. 9159.

ngn, nur nach *i*: *engingnet* 4285. *engingnanz* 4303. *engingner* 4779. 4844 etc.

in: *enseiner* 76. *gainer* 618. *seinur* 464. *compainun* 768. *compainie* 2134. *essoine* 3991. *guainereit* 5178. *greinor* 7801 etc.

inn: *plainnes* (< plangas) 3669.

ig: *coigte* 1147.

ni: *acompaniet* 753. *testimoniet* 1207. *esparniet* 8099. *esparnier* 10785. Für dieses Wort, das im Anglonormannischen öfter kein mouilliertes *n* zeigt, [1]) dürfen wir für unsern Dichter wohl die Form mit *n'* annehmen, da das *i* nie als Silbe gezählt und *esparnier* 10785 mit *jugier* gebunden wird.

---

[1]) Vgl. Stimming: Der anglonormannische Boeve de Haumtone. S. 218.



n: *reparnent* 1936. *esparnirat* 4420. 4572. *esparnance* 4551.
nn: *enginnent* 946. *enginnet* 3074. 7767. *enginnos* 3236. *enginneor* 7076. *enginnier* 10017 etc.

b) Auslaut:
ing: *desdeing* 6. *esloing* 3689. *gaaing* 7605. *loing* 11452.
ng: *enging* 3489.
in: *guaain* 2429.
ig: *busoig* 770. 3113. *groig* 6928. *gaaig* 7706.
n: *son* (= soin) 4467. 7453 etc.

Obschon aus den angeführten Schreibungen, z. B. *ig*, *ni*, hervorgeht, daß die Mouillierung des *n* noch nicht ganz aufgehoben war, müssen wir doch für den Dichter annehmen, daß sie stark im Verschwinden begriffen war, da er mehrmals *in* mit *n'* bindet.

Beisp.: *ovraigne* : *humaine* 3419. *mondaine* : *plaigne* 7559. *enseigne* : *pleine* 6805. *demeine* (< dominat) : *enseigne* 6341. (*son* (= soin) : *ben* (lies *bon*) 4467.

Die Fremdwörter *malin*, *benin*, *maligne* stehen stets mit nicht mouilliertem *n* im Reime: *malin* : *aclin* 737 : *chemin* 743 : *venin* 10933. *bening* : *fin* 6291 : *vin* 6371 *maligne* : *doctrine* 11103.

demeine (< dominium) wird, wie auch in andern Texten, mit Wörtern mit nicht mouilliertem *n* gebunden, z. B. *demeine* : *peine* 1281 : *Magdaleine* 2701; jedoch steht es einmal mit *enseigne* (239) im Reime.

III. Kapitel.
Dentale Laute.
§ 85.
t.

Die Reimuntersuchung lehrt, daß für unsern Dichter das *t* der 3. Sg. Pf. auf *-it* (lat. -ivit) oder *-iet* (lat. -edit) sowie das *t* der 3 Sg. Präs. auf *-et* (lat. -at) und das *t* in *fut* (lat. fuit) schon fallen konnte; denn dieses *t* wird niemals mit festem *t* gebunden.[1]) Beisp. für

---

[1]) Vgl. dazu: Suchier: Reimpredigt S. XIX ff.

-it: *poli*: di (< dico) 109. *engloti*:*peri* (Part. Pf.) 1211. *soffri*: *ami* 11436 etc.

-iet: *estendiet*:*traitet* 1261. *rendiet*:*pechié* 10689.

-et: *apele*:*belle* 201. *demeine*:*peine* 281. *oreille*:*sumoille* 1677. *plaise*:*aise* 1821 etc.

fut: *fut*:*entendut* (Part. Pf.) 59. *fud*:*chaüd* (Part. Pf.) 3765 *fud*:*perdud* (Part. Pf.) 6075 etc.

Einen weitern Beweis für den Abfall des *t* der Präsensendung *-et* (lat. -at) bietet die in § 80 besprochene Elision des *e*.

Anders verhält es sich mit dem *t* in der dritten Sg. Fut. und Präs. auf *-at* (lat. habet). Denn da die häufig im Reime stehende Endung *-at* stets nur mit sich selbst gebunden ist, so ist wohl anzunehmen, daß unser Dichter in diesem Falle das *t* noch gesprochen hat. Einen unbedingt beweisenden Reim bietet allerdings unsere Dichtung nicht. Für den Schreiber scheint dagegen das *t* in der Endung *-at* ebenso wie in den andern angeführten Endungen schon lose gewesen zu sein, da er bald *t*, bald *d* schreibt oder das *t* ganz fallen läßt. Beisp. für

t: *issit* 1010. *demandet* 1107. *fut* 5504. *mostrat* 1017. *parlerat* 6401. *rat* (< re + habet) 1078.

d: *revestied* 2630, *apeled* 1254. *fud* 3765. *preechad* 1072. *voldrad* 1294. *ad* 1002 (die bei weitem überwiegende Schreibung).

den Abfall des *t*: *entendi* 1269. *apele* 201. *fu* 229. *parla* 1071. *enfantera* 6400.

Sonst ist auslautender Dental nur in dem Eigennamen *David* gefallen: *Davi*:*ici* 347. *David*:*traït* (Part. Pf.) 5001 etc. Daß in diesem Worte das *t* lose war, geht auch aus andern altfranzösischen Texten hervor, in denen es ohne *t* im Reime steht. Ferner bezeugt es die im Frühmittelenglischen, z. B. bei Orrm, auftretende Form *David* (auch *Davi*), die aus dem Französischen übernommen ist, da altenglisch nur *Dawid* vorkommt.[1] Auch hier

---

[1]) Vgl. Kluge: Zschr. für Rom. Phil. XX. S. 324.

zeigt sich schon der Abfall des *t* in dem Schwanken der Schreibung: *Davit* 2665. *David* 5245. *Davi* 3233.

Intervokalisches *t* ist in dem Fremdworte *discret* erhalten, wie der Reim *discret*:*set* (< sapit) 1811 zeigt. Dagegen ist es in *decré* 3107, das mit *esgardé* (Part. Pf.) gebunden ist, gefallen. Daneben kommt noch die halb volkstümliche Form *segrei* 2227 vor, wo natürlich das *t* gefallen ist, wie die Bindung mit *lei* zeigt.

Mehrmals findet sich im Auslaut *d* statt *t* (vgl. dazu § 80): *rend* 508. *parfund* 2042. *esgard* 393. 2133. *mond* 2181 etc. *quid* (< cogitet) 2245. *od* (< apud) 1022 etc. *entend* (Imperativ) 3656. *od* (< habuit) 5446. 7390. *od* (< audit) 9118. *raid* (< re + habeat) 10714.

Doppelkonsonanz steht in: *mette* 1679. *lettre* 3218. *sugette* 3719. *nette* 3720. *demette* 4438. *entremette* 4439. *malmettre* 9539. *sottilment* 11679.

Ausfall des *t* zeigt sich besonders nach *n*: *dun* 312. 342 etc. *tendan* 907. *enseignemen* 1235. *enten* (1. Sg. Präs.) 2635. (*lai* 1574 ist nach Förster[1]) eine Nebenform zu *laid, lait)* *nen* 3608 etc. *ceil* (< celet) 6724. *plai* (< placitum) 9687, eine Form, die bei Benoit durch den Reim gesichert ist[2]); *forment* 8762. Ferner bei vielen Adverbien auf *-ant*, *despisanment* 2878. *soffisanment* 7734 etc.

t wird zwischen gewissen Konsonantengruppen eingeschoben: *s-r*: *estre* 29. *reconoistre* 2643. *prestre* 130. Die Perfekta der Verben der 2. starken Konjugation schieben nach stimmlosen Konsonanten *t* ein. Beisp.: *pristrent* 658. *despistrent* 10043. *ocistrent* 10520. Doch muß man für unsern Dichter *descrirent*, die jüngere Nebenform von *descristrent*, ansetzen, da er *firent* mit *descristrent* 121 reimt; denn lat. fecerunt wird stets zu *firent*, was ja auch die Bindungen *firent*:*partirent* 4355: *obeïrent* 1092 bezeugen.

n-r: *veintre* 650. *veintrunt* 9764. *r-r*: *destortrant* 11032. *tortre* 11257. (wegen der Fälle, wo *z* statt *s* steht, siehe § 91).

[1]) Zschr. für Rom. Phil. I. S. 151.

[2]) Vgl. Andresen: Roman de Rou. S. 538.

§ 86.

d.

dd steht in *reddement* 11178. 11191, das öfter in anglonormannischen Texten auftritt.

Vor *v* ist zuweilen *d* erhalten geblieben: *vedve* 9047. *advenement* 11699. (daneben stehen Formen ohne *d*, z. B.: *veve* 8154. *aversité* 9898. 10180.) und in den gelehrten Wörtern: *adverse* 1868. 11063. *advers* 2917. *adverseté* 6098. 7194. Einschub eines *d* findet sich zwischen folgenden Konsonantengruppen:

l-r: *voldrent* 328. 1438. *revaldrunt* 395. *faldrat* 420. *poldré* 4866.

n-r: *destreindre* 566. *vindrent* 1415. *plaindre* 11588.

§ 87.

s.

Nach *l* steht in unserm Denkmal oft *x* für *s*, und zwar nimmt diese Erscheinung im Verlaufe der Dichtung immer mehr zu. In den ersten zwei- bis dreitausend Versen überwiegt entschieden die Schreibung mit *s*; dann wird das *s* immer häufiger durch *x* ersetzt, so daß in dem letzten Drittel der Dichtung *s* nur noch selten begegnet. Beisp.: *malx* 2640. *enfernalx* 1882. *falx* 6375. *criminalx* 6609. *lealx* 8191. *realx* 9375. *bealx* 8900. *metalx* 9523. *eclesiax* 11509. *Polx* 1880. *folx* 5120. *solx* (< solus) 5468. *saoux* 8104. *cholx* 8791. *molx* 11112. *volx* 11827. *celx* 116. *elx* 409. *celx* (< caelum + s) 853. *ruisselx* 3781. *isnelx* 4069. *telx* 4779. *felx* 6813. *cruëlx* 6865. *quelx* 9012. *espiritelx* 9127. *jovencelx* 9834. *orselx* 10154. *avelx* 2391. *catelx* 2392. *oiselx* 4073. *chancelx* 4605. *nulx* 2664. *vilx* 7330.

Vereinzelt steht *x* nach *ou*: *boux* 6927. *loux* (< lupum + s) 8103. *doux* (< duos) 11075. 11541.

Einmal nach *n*: *cristiënx* 6375. Ausfall des *s* findet sich vor *c*, *ch* und *t*: *suciter* 2075. *resuciter* 4025. 7059 etc. *deciples* 9388. 11339. *lachee* 3972. Daß das *s* vor *ch* zuweilen in der Aussprache schwand, beweist der Reim *entosche*: *boche* 10737.



Auch vor *t* wurde das *s* schon nicht mehr gesprochen, wie aus den Bindungen hervorgeht: *nete*:*preste* 4055. *plaist*:*fait* 8911. *nait*:*fait* 1839.

Auch sonst ist im Auslaut zuweilen das *s* geschwunden: *for* (< foris) 2250. *tre* (< trans) 2652. *sen* (< sine + s) 5415. *ver* (< versus 11235). Durch den Reim gesichert ist nur *recor* (< recursum): *plusor* 2017. Hier liegt nach Uhlemann eine anglonormannische Nebenform vor.[1]) Vielleicht könnte man auch statt *recor retor* lesen, was dem Sinne ebenfalls entspräche.

Unetymologisches *s* steht in *asquanz* 1182. 2022 etc. (daneben alquanz) *resplenisse* 5236. In *esboillissant* 8699 und *esmundet* 10711. liegt Präfixtausch vor.

Daß der Schreiber öfter ein *s* zugefügt hat, geht aus den Reimen *rens*: *ben* 3501. *possessions*: *dampnation* 9061 hervor, wo der Dichter jedenfalls den Singular gesetzt hat.

sc begegnet bei *cescer* (< cessare) 11833.

x bei einigen Fremdworten: *expositors* 4910. 5634 etc. *texte* 5607.

Stimmloses intervokalisches *s* wird in unserm Denkmal *ss* oder *s* geschrieben, doch überwiegt die Schreibung *ss*. Beisp.: *assez* 339. *pramesse* 1040. *confession* 1243. *trespasser* 1956. *guerpisse* 9031. Daneben steht *s*: *eüsent* 1416. *asaille* 1634. *retapisent* 4145. *resplendisanz* 2602 (einmal *resplendizanz* 10422) *asez* 3481. *trespassasent* 5519. *largisant* 7646.

Daß unser Dichter stimmloses und stimmhaftes *s* nicht mehr streng auseinander gehalten hat, geht aus folgenden Bindungen hervor: *orgaillisse*: *cointise* 5297. *guerpisse*: *eglise* 9031.

Anm.: Wegen der Endung *-ons, -on* siehe § 26; wegen *ts* statt *s* § 91.

§ 88.

z.

Neben der üblichen Schreibung *s* findet sich vereinzelt *d*, *g*, *z*: *meïdme* 2220. *ignels* 4305. *igneals* 2230. *philozophe* 317.

[1]) Vgl. Uhlemann: Rom. Studien IV. S. 605.

In *gisier* 4663, das nach Diez von *gigeria* herzuleiten ist, beruht das *s* auf Dissimilation.

Vor Konsonant ist *s* häufig gefallen, was wohl auf das Verstummen desselben schließen läßt: *meïmes* 1335. 2858 etc. *meïment* 1249 etc. *dime* 2339. 2343 etc. *abime* 2799. 2805 etc. *acemee* 3623. *almone* 3028. 11769. *huidif* 6023. *preome* 3004. 6881 etc. Ferner spricht dafür der Einschub des *s* in *lesvvres* 8713, wo es etymologisch unberechtigt ist. Einen beweisenden Reim für das Verstummen des stimmhaften *s* vor Konsonant bietet unser Text allerdings nicht; denn die in Betracht kommenden Wörter werden nur mit solchen, die gleichfalls ein *s* vor dem Konsonanten haben, gebunden, wie z. B. *abisme*: *meïsme* 2791. *baptesme* : *meïsme* 11127. Jedoch ist der Ausfall des *s* vor stimmhaften Konsonanten auch für den Dichter anzunehmen, da ja das *s* vor stimmlosen Konsonanten, wie die Reime ergeben, schon geschwunden war (vgl. § 87), und der Ausfall des stimmhaften *s* vor Konsonant dem des stimmlosen vorausging.

sl ist durch Assimilation zu *ll* geworden in *mellees* 1875 *meller* 4750 etc. (daneben *meslee*).

§ 89.

đ.

In der Schreibung ist dieser Laut meist gefallen; doch wird er auch durch *t* oder *d* wiedergegeben. Beispiele für

den Ausfall des *đ*: *mere* 519. *ovree* 695. *creire* 1162. *tenue* 2696. *eage* 10466.

t: *metisme* 915. 5371.

d: *fedeil* 1457. *edé* 2679. *preder* 5851.

Vor *r* ist dieser Dental nie geschrieben, doch steht zuweilen *rr* durch Assimilation: *desirrable* 354. *perre* 514. 520. *occirre* 2624.

Für den Dichter ist der Ausfall des *đ* durch folgende Reime belegt: *veüe* : *nue* (< nubem) 1035. *mie* : *haïe* 1443. *bosdies* : *vies* 917 etc.

§ 90.

ϑ.

Dieser Laut begegnet in den Schreibungen *t, d, đ,* oder er ist ganz gefallen. Beisp. für

t: *voluntet* 1141. *testimoniet* 1207. *traitet* 1261. *enforciet* 3159.
d: *preched* 1074. *pechied* 1501. *veüd* 4578. *seid* (< sitim) 5095.
đ: *pechieđ* 611. *vertuđ* 845. *prechеđ* 1074. *prođ* 2060. *marchieđ* 2576.

den Abfall des *ϑ*: *veü* 1065. *glose* 1100. *verité* 1684. *salvé* 2057.

Daß dieser Laut verstummt war, zeigen die Reime: *failli*: *li* 2095. *volenté*: *De* 237. *segrei*: *lei* 2777. *Lazari*: *refreschi* 3164. *Jhesu*: *salu* 5897 etc.

§ 91.

ts.

In unserer Dichtung findet sich oft *ts* nach nicht mouilliertem *n* und *l*. (Wenn diese Konsonanten mouilliert sind, ist es ja die Regel.) Beisp. nach

nn: *anz* 1002. 2201 etc. *meinz* (< minus) 1309. 2452. (daneben *s*) *senz* (< sine) 1366. 1393 etc. *tenz* (< tempus) 5804. 8220 etc. (daneben *tens*, das durch viele Reime, z. B. *Juliëns*: *tens* 9433. *sens*: *tens* 7453 belegt ist.) *senz* (< sensum) 1585 (sonst immer *sens*). Durch den Reim gesichert ist *anz*: *desevranz* 2159, wo das zweite *n* von annum wohl zu *t* geworden ist.

l: *icelz* 1115 (sonst *s*). *folz* 1602. 1612 etc. (daneben *fols*). *vilz* 4800. *Polz* 5842. *soltilz* 9689. Bei diesem Worte geht durch die Bindung mit *escriz* hervor. daß das *z* nicht nur graphisch war. *fedeilz* und *cameilz* hat *z* erhalten, weil es mouilliertes *l* hat (vgl. § 6). Häufig steht auch *z*, wo ein Nasal gefallen ist. Beisp.: *dorz* (2. Sg.) 2909. *forz* 4114. 4905 etc. (daneben *s*).

Die 2. Sg. Präs. Ind. hat in unserm Texte mehrmals *z*. Nach Meyer-Lübke ist dies ein anglonormannischer Zug, der sich bei Verben, deren Stamm auf Labial ausgeht, zeigt.

Beisp.: *deiz* 2251. 3059. 4107. 4143. 6759. *sez* 4146 (: *apelez*). Doch begegnet *z* auch, wenn der Stammauslaut kein Labial ist: *diz* 4107.

Ferner steht *z* im Auslaut in: *mez* (< messem) 4123. 4231. 6010. *sez* (< suos) 11651 *Deuz* (Nom. von De) 10653. *diz* (< dies) 11098. Bei dem letzten Worte beweist der Reim mit *enemis*, daß das *z* nur dem Schreiber zukommt.

Crist hat auch im Nominativ stets die Form ohne *s*, die durch den Reim *Crist* : *mist* 10051 belegt ist. *Filz* hingegen hat auch im Acc. Sg. und Nom. Pl. meist *z*; nur zweimal findet sich *fil*: 2620. 11459.

Statt der regelrechten Schreibung *c* im Inlaut und *z* im Auslaut findet sich auch *sc, s, ce, ch, z* (im Inlaut), *tz, t, c* (im Auslaut), *cz, x*.

sc tritt nur intervokalisch auf; es begegnet etwa 80 mal, und zwar besonders in dem Suffix -itiam. Hierdurch soll wohl angedeutet werden, daß zwischen Vokalen *ts* sich dem einfachen Sibilanten *s* nähert. Beisp.: *petitesce* 410. *proesce* 1415. *eslescier* 3879. *drescier* 4205. *dresçat* 5460. *porchasçant* 6961. *largesce* 7671. *petitesce* 8367 etc.

s: *alquans* 1660. *fors* (< fortem + s) 2943. *ces* 3554. 3949. 7777. *meslis* 7615. *luserne* 7884. *beneïson* 6036. *ainsnez* 10335; bei *fis* (< fidus) 10571 : *apris* liegt wohl die Nebenform *fi* vor, die neben *fit* vorkommt. Die Bindung *deceüs* : *tenuz* 1601 zeigt, daß das *s* nur graphisch ist.

ce: *ceo* 1592. 11349. Das *e* ist eingeschoben, um die sibilante Aussprache zu bezeichnen.

ch resp. *sch*: *chanschons* 166. *trachable* 3567. *sucher* 3914. *lachie* 3972. Daß es sich hier nicht um ein diakritisches Zeichen handelt, geht daraus hervor, daß *ch* auch vor *e* und *i* steht, wo die velare Aussprache ausgeschlossen war (vgl. dazu die Bindungen von *ts* und *tš* § 82).

z: *grezeise* 157. *dozor* 2892. 2895 (hier ist wohl das *z* von *dolz* übernommen). *fianzosement* 2906. *pusanze* 2963.



tz: ditz 157. *bletzerat* 2923.
t: tot tenz 8221 (sonst immer *toz tens*).
cz: escricz 412.
x: espirix 5535. Sonst immer *espiriz,* das auch im Reim steht.

§ 92.
dz.

Dieser Laut, der sonst immer *z* geschrieben ist, z. B.: *prophetizun* 452. *baptizer* 1030. *sazier* 2417. *vezied* 2575, wird éinmal durch *c* ausgedrückt: *bapticé* 3903.

§ 93.
iss.

Zwischen Vokalen wird dieser Laut *iss* geschrieben; doch findet sich zuweilen auch *is.* Beisp.: *usier* (< ostiarium) 563. *laisun* 1893. *angoisose* 5016. *laiser* 5713. *esamplaire* 7396. 11515 etc. *esample* 2825. 6550 etc. *eslaisas* 3407. *relaise* 7821. *eisit* 11661.

§ 94.
iz.

Nur iudicium zeigt eine Abweichung; neben dem sonst üblichen *juïse* steht einmal *juïsse* 5527.

§ 95.
its.

Neben *iz* begegnet *is* in *crois* (< crucem) 1008.

Wie bei andern Dichtern, so steht auch in unserm Texte *pais* und *paiz* nebeneinander. *Paiz* ist die gebräuchlichere Form, doch werden sowohl *pais* als auch *paiz* durch Reime belegt. Beisp.: *paiz*:*faiz* 6405. *pais*:*verais* 8463.

§ 96.
n.

Verdoppelung des *n,* die auch in andern Denkmälern auftritt,[1]) findet sich sowohl in Wörtern, die im Lateinischen *nn*

[1]) Vgl. Faulde: Zschr. für Rom. Phil. IV. S. 565 und Eickershoff: Ueber die Verdoppelung der Konsonanten im Altnormannischen. Halle 1885. S. 323.

hatten, als auch in solchen mit einfachem *n*: *enpenné* 838. 843. 852. *vilainnie* 555. *innocent* 622. 4302 etc. *enterinneté* 724. *ennui* 1487. 1652. etc. *ennegiez* 4882. *innocence* 9293. Daneben kommen Schreibungen mit einfachen *n* vor.

Auch die im Anglonormannischen beliebte Vertauschung von *n* und *m* vor Labial kommt oft im Texte vor. Allerdings zeigen die meisten Wörter Formen mit *m* und *n*. Beispiele für

$n <$ lat. $m +$ Labial: *anbore* 333. *menbre* 1928. 10434. *remenbrer* 665. 2252. *renpli* 2359. *enpli* 7561. *enplerat* 2405. *sinplicité* 6097. 6417. *remenbrance* 9212. 9608. *danpner* 9284. *danpnerat* 11068. *sinple* 9703. *trenblerat* 10536. *anbore* 333. 10665. *colunbin* 899 etc.

$m <$ lat. $n +$ Labial: *embler* 937. *emblee* 3624. *emflez* 2908. *emblé* 5887. *tempter* 7579. *temptee* 8736. *comfort* 9867 etc.

Im allgemeinen läßt sich sagen, daß in unserm Texte *m* öfter vor Labial steht als *n*, etwa im Verhältnis von 3 : 2. (Selbstverständlich sind die Fälle, in denen der Schreiber sich einer Abkürzung bediente, nicht eingerechnet.)

Seltener treten Doppelformen mit *m* und *n* vor Dental auf: *aint* 542. *aimt* 471. *Sanson* 195. *Samson* 5000.

Ausgefallen ist *n* besonders vor *v* und vor Dentalen: *covenant* 1915. 1953. *covenance* 1963. *covenable* 8961. 10647. Daneben stehen Formen mit *n*, z. B. *convenable* 9005; jedoch ist der Ausfall des *n* nicht als Schreibfehler aufzufassen, da in anglonormannischen Texten häufig *n* vor *v* fällt und diese Wörter im Englischen ohne *n* fortleben; *chaisil* 7851, das auch im Mittelenglischen, z. B. bei Layamon, ohne *n* steht; *coversable* 8569.

Auslautendes *n* hinter *r* ist für den Dichter gefallen, wie folgende Reime beweisen: *jor* : *amor* 1253 : *anceisor* 1259 : *luor* 1879 etc.

Auch in der Schreibung ist *n* meist geschwunden. Beisp. *eschar* 3187. *enfer* 3642. *iver* 4158. *char* 4394 etc.

Erhalten ist es in *jorn* 134. *enfern* 478. 625 etc., das etwa doppelt so oft mit *n* steht als ohne *n*; *escharn* 8181.

Vor flexivischem *s* ist *n* natürlich gefallen. Beisp.: *vers* 6088. *jors* 8783. *enfers* 9416. Einmal findet sich die jüngere Schreibung *enferns* 1991; doch zeigt der Reim mit *queors*, daß das *n* nur graphisch ist.

In *enboilt* 8522 handelt es sich entweder um ein eingeschobenes *n*, oder es liegt Präfixvertauschung vor.

g statt *n* zeigt *parregs* (nf. *parrain*) 9081.

IV. Kapitel.

Labiale Laute.

§ 97.

p.

Einige Wörter zeigen Formen mit *p* und ohne *p*: *psalter* 244. *saltier* 2884. *psalmistre* 3097. *salmistre* 2766. *septme* 4295. *set* 4405. *baptesme* 10433. *batizer* 8568.

Vor flexivischem *s* ist *p* sowohl in der Schreibung als auch in der Aussprache gefallen, wie die Bindungen *dras*: *pas* 4115. *dras* : *bas* 9491 beweisen.

Zwischen *m* und einem folgenden Konsonanten ist oft *p* als Stützkonsonant eingeschoben. Beisp.: *columps* 875. *dampner* 1316 (daneben *damnet*). *dampnations* 1608. *Dampnedé* 2619 (daneben *Damnedé*). *columpnes* (< columnas) 5590. *acompler* 8058 etc.

pp findet sich nur bei präpositionaler Wortkomposition: *apparut* 1019. *suppleie* 1681. *suppris* 2944. *sopplanter* 3366. 7786. 11281. *sopplantement* 6419. 7837. 7839.

§ 98.

b.

Formen mit *b* und ohne *b* zeigen folgende Wörter: *abstient* 4276. *astient* 7769. *substance* 5429. *sustance* 4407. *treü* 7648 *trebuz* 7598 (aber nur *treüage*).

Vor flexivischem *s* ist *b* gefallen, da *gas* : *pas* 3017. 6301 reimt. *b* wird als Stützkonsonant häufig zwischen *m* - *r* und *m* - *l* eingeschoben: *remembrer* 665. *desmembrer* 942. *anumbré*



8067. *semblant* 4955. *assemblees* 7879. *flamble* 6374. Sowohl mit als ohne Stützkonsonant begegnen: *humble* 1737. *humle* 1944. *ensemble* 732. *ensemle* 9082 (letzteres nur dies eine Mal).

Einmal steht *v* statt gewöhnlichem *b*: *avunde* 11109.

§ 99.

f.

Doppelformen mit *f* und *v* zeigt: *nafree* 3989. *navré* 1568 (die gebräuchlichere Form); mit *f* und ohne *f*: *mendif* 8634 (wo das Suffix -icus durch -ivus ersetzt wurde). *mendi* 7859, das durch den Reim mit *enrichi* belegt ist.

f ist gefallen in *nueme* 71; ferner vor dem Flexionszeichen *s*: *poestis* 65. *vis* 4505. *griés* 6094. *sers* 7131. *boes* 8133. *baillis* 8666. *jolis* 10965 etc. Daß in diesem Falle das *f* in der Aussprache verstummt war, beweisen zahlreiche Reime. Beisp.: *safs* : *mals* 2065. *jolis* : *apris* 3231. *husdifs* : *dis* 6901. *baillis* : *sozmis* 11511.

In der Schreibung hingegen ist, wie in vielen anglonormannischen Texten, häufig das *f* wieder eingesetzt: *chefs* 577. *jolifs* 2577. *suëfs* 3197. 9491. *grefs* 5376.

Durch Assimilation entstandenes *ff* wird fast immer *ff* geschrieben. Beisp.: *soffrance* 1581. *affiert* 2340. *effreez* 2975. *affermez* 4492. *soffisamment* 7216. *offendre* 7276. *affie* 10854.

ph statt *f* zeigen aus dem Griechischen stammende Wörter: *prophetie* 2342. *prophete* 2896. *phisiche* 10467. *Euphraten* 11060. *Phariseu* 11183. *philosophes* 11337 etc. Daneben findet sich seltener *f*: *profecie* 2060. 2379 etc.

§ 100.

v.

Neben *v* steht zuweilen *w*: *apowrissent* 6673. *enrewre* 8290. *awrunt* 9062. *lewres* 11032.

Auch in der Aussprache kann *v* schwinden, wie die Bindung *deient* (Hschr. *deivent*): *mesveient* 3509 zeigt.

vv, das nach Havet[1]) nur gesetzt ist, um die vokalische Aussprache des *v* zu verhüten, findet sich sehr oft in unserer

[1]) Vgl. Romania 1878. S 416.

Dichtung, und zwar besonders vor *r*. Beisp. *ovvre* 384. 8219 (9 mal). *covvre* 1277. 6135. *vvont* 5812. *avvrunt* 5836. 6466. 10104. *avvreit* 8069. *ovvrer* 8316. 8695 (5 mal). *ovvraigne* 6004. 4183. (5 mal) *sevvrer* 4956. 10655 (7 mal). *levvre* 6159. 10801. *apovvrir* 8639. *povvre* 9353. *bevvrunt* 5579. *navvreüres* 10149. *devvreient* 11564.

Neben *vedve* steht einmal *vediuue* 1399.

§ 101.

u̯.

Die häufigste Schreibung dieses Lautes ist *u*, daneben kommt *w* vor: *siwet* 22. *siwisent* 644. *persiwent* 8080. *ewe* 3789. 3797. 3803 etc. (*eue* kommt seltener vor). Mit und ohne *u̯* begegnet: *oueltė* 398. 3925. *oeltė* 5300. **5358**.

Gefallen ist *u̯* meistens in germanischen Wörtern vor *a*. Beisp.: *esgardoent* 902. *degastez* 2120. *garnist* 4098. *garri* 6633. *esgarez* 7148. *gaster* 8224. *agait* 9745.

In Wörtern lateinischen Ursprungs ist es auch vor andern Vokalen, jedoch nicht so häufig, gefallen. Beisp.: *qant* 3057. *alquns* 4412. *unces* 2671. *ki* 103 (A. Sg.) *ke* 90. *lange* 4299. *langor* 9604.

Es scheint also aus der schwankenden Schreibung, wenigstens für den Schreiber, hervorzugehen, daß der Laut am Verstummen war. Dafür spricht auch, daß zuweilen hinter *g* ein *u̯* eingeschoben ist, das etymologisch nicht berechtigt ist: *eglogues* 329. *longues* 1101. *longuement* 1107.

§ 102.

m.

Neben einfachem *m* findet sich zwischen Vokalen oft *mm* geschrieben. Beisp.: *gemmes* 101. *femmes* 102. *damme* 199. *cumme* 507. *nummet* 558. *communement* 636. *mammoné* 961. *immolation* 2661. *commandement* 3020. *ammonester* 4026. *consummez* 4935. *commençail* 5475. *humme* 8290. *popleamment* 11202. Ferner steht



mn in den Wörtern *omnipotent* 232. *Damnedeu* 525. 751 etc. und in *somne* 2941.

nm: *enmanantiz* 117. *despisanment* 2478. *Enmanuël* 4913. 5145. *soffisanment* 7734.

nn: *sonne* (< somnum) 3978.

m im Auslaut ist neben *n* sehr gebräuchlich, auch in Wörtern, in denen im Lateinischen *n* stand. Beisp.: *faim* 96. *nom* 125. *parlum* 137 (vgl. dazu § 26). *sicom* 625. *solum* 1001. *hom* 1388. *crem* 2267. *crim* 3694. *Jhesum* 6682. 7257 (daneben *Jhesu*, das mehrmals im Reime steht). *enferm* (< infirmum) 7399. *Adam* 8423. *sum* (< suum) 509. 615. 9695 (jedoch nur vor anlautendem Labial); *em* (< inde) 10087. 11356 etc.

m ist gefallen vor flexivischem *s*: *vers* (< vermis) : *porvers* 6419.

Die jüngeren Formen, in denen das *m* wieder eingesetzt ist, kommen nicht vor.

Im Reime werden auslautendes *m* und *n* gebunden: *hom*: *ben* 4237. *Leon*: *Lazarom* 11667. *Salomon*: *um* 10557 etc.

V. Kapitel.

Zitterlaute.

§ 103.

r.

Einige Wörter zeigen Doppelformen mit *r* und *l*. Beisp.: *apostles* 977. 8335 etc. Dies ist die häufiger vorkommende Form; doch scheint, nach der Bindung *apostle*: *nostre* 7393 zu schließen, der Sprache des Dichters die Form mit *r* anzugehören. *capitle* 3873. *capitres* 9511. *evangélie* 968, daneben *evangire*, das durch den Reim mit *dire* belegt ist.

Vertauschung von *r* und *rr* findet sich oft. Beispiele für *r*: *coreicer* 490. *horible* 672. 2014. *tere* 698. 2110. 6472. *corent* 745. *decorant* 2543. *corocier* 3354. *corot* 3396. 4940. *guere* 10234. Die Formen mit *rr* sind jedoch gebräuchlicher.



rr: *serreit* 259. 422. 664. *serrunt* 688. 821. *serrez* 986. *serreient* 1033. *conoistrre* 1683. *dirrat* 2619. *maldirrat* 2970. *persiurre* 4081. *orre* (< horam) 6979. *irrer* 9757. *amborre* 10165. 11095. *dorre* 10894. Auch hier überwiegt die regelrechte Schreibung mit *r;* nur die Formen des Verbum Sustantivum zeigen in mehr als $^2/_3$ der Fälle *rr.*

Auch wenn *rr* durch Ausfall eines Vokals oder durch Assimilation entstanden ist, findet sich *rr* und *r*. Beisp. für

rr: *desirrable* 354. *perre* 514. 520. *crerrat* 768. *porreit* 816. *porrunt* 1506. *dorrat* 1705. *eirrent* 1766. *merreit* 1871. *larrun* 1886. *garras* 3254. *desirros* 3894. *ocirre* 4519. *morrunt* 6172. *charrat* 7028. *gerrunt* 8377. *verrunt* 8378. *verrat* 9048. *pierres* 9241. *menterres* 11486. *lerre* 11803. *roberre* 11804 etc.

r: *eire* 1832. *larecin* 1996. *crerat* 2233. *norir* 7011. *pieres* 9387. *jangleres* 9757.

Metathesis des *r* findet sich in: *apernant* 259. *ester* 373. *mester* 374. *perneient* 678. *repernuns* 776. *pernent* 1575. 2768 etc. *conter* (< contra) 1826. 2301. *gernier* 2275. 2411 etc. *pernun* 2752. *perneit* 3928. 11457. *purnelle* 4592. *proces* (= porches) 5030. *forment* 6843. 7002. 7009. *repernable* 8350. *apernent* 8628. *gernuns* 11251. *porvoche* 10737. Daß auch die Sprache des Dichters diese Umstellung des *r* aufweist, zeigen die Bindungen *estros* : *mors* (< mores) 563. *convers* : *pres* 5201. Bei den Bindungen *manuevre* : *trove* 7325. *ire* : *forsenerie* 8519 liegen Assonanzen vor, und zwar die einzigen, die sich in unserm Texte finden.

Für lat. spiritum, das in den Schreibungen *espirit, espirt, esprit* vorkommt, ist für den Dichter die Form *esprit* anzunehmen, wie zahlreiche Reime ergeben: *espirit* : *escrit* 1127 : *dit* 4741. *espiriz* : *filz* 5465 etc.

Umstellung des *r* liegt auch vor in den Futurformen der schwachen Verben auf *-er* und *-ir,* deren Stamm auf Muta + r endigt. Beisp.: *overrunt* 7777. *naverreit* 10210. *mosterrat* 11695. Vielleicht hat *resterrat* 9807 *rr* in Anlehnung an diese Futura erhalten. Bei diesen Verben ist die Schreibung mit

einfachem *r* noch beliebter als die mit Doppel-*r*. Beisp.: *mosterai* 1174. 3212. 3348. *mosterat* 1217. 10534. *enterunt* 1458. 2052. *soferunt* 4880. *menberat* 4241. *demosterat* 5318. Die jüngeren aus dem Infinitiv neu gebildeten Formen kommen in unserer Dichtung nicht vor. [1])

Ausfall des *r* findet sich, außer in *estros* 563. 1985 etc. und *dos* (< dorsum) 6144, wo es ja stets fällt, nach mehrfacher Konsonanz: *prestes* (= prestres) 109. *mordir* 814.

Einschub eines *r* zeigen: *tresor* 1723. 2585 (daneben *tensor*). *celestre* 2461. 2733, das mit *estre* gebunden ist.

§ 104.

l.

Wechsel von *l* und *n* findet sich in *damle* 103. *dample* 7074. *damne* 1367. *dampne* 2619 etc. (letztere ist die häufigere Form).

ll steht in Wörtern, in denen es auf Assimilation beruht und erst im Romanischen eingetreten ist: *meller* 939. *crollat* 5388. *pullent* 7244 etc.

Vereinzelt steht es auch an Stelle von einfachem *l*: *belles* 110. *soltilleté* 417. *rebelle* 1284. 1429. *molleie* 1661. *tranquille* 2203. *allegorie* 2819. *allegorizer* 6239.

ill zeigt *chaillant* 6445.

Ausfall des *l* findet sich in *avelx* (< lapillus) 2591. 7697 etc. *febles* 2309. 2315. *feblesce* 4 (durch Dissimilation).

In *clox* 8887 (neben *cholx*) ist das *l* umgestellt.

Anm.: Wegen $^{v}l^{c}$ siehe Abschnitt A, VII. Kapitel; wegen *l*:*l'* § 105.

§ 105.

l'

In den meisten Fällen wird *l'* intervokalisch *ill*, im Auslaut *il* geschrieben. Wenn *i* vorhergeht, wird inlautend *ll*, auslautend *l* geschrieben. Vereinzelt kommen andere Schreibungen vor, so intervokalisch

---

[1]) Vgl. dazu: Suchier: Reimpredigt S. XXX.

il: *estendeiler* 4110. *failir* 6816. *orgeilos* 7347. *moilier* 11125.

ll: *baaller* 4111. *baallie* 4200. Ferner stets in *vielle* 9834 *viellece* 9677. 9861.

Auslautendes *l* und *l'* werden nur, wenn sie nach *i* stehen, miteinander gebunden. Beisp.: *peril* : *cil* 1331 : *enfantil* 7927. *essil* : *vil* 10219.

Anm.: Wegen *fedeil* vgl. § 6; wegen $^{v}l'^{c}$ Abschnitt A, VII. Kapitel.

VI. Kapitel.

Kehlkopflaut.

§ 106.

h.

In Wörtern germanischen Ursprungs ist *h* meistens erhalten, doch fehlt es in *esaucié* 11502. *esaucerat* 3310. *esauçant* 10394. *esaucet* 10395 etc. Lat. *h* ist öfter geschrieben: Beisp.: *horible* 672. *humor* 887. *deshonor* 1408. *humilité* 1541. *habiterunt* 2094 etc.; daneben stehen Formen ohne *h*.

h findet sich im Anlaut, besonders vor *u*, wohl um anzudeuten, daß das *u* Vokalwert hat; ferner zwischen Vokalen. Beisp.: *habunde* 1629. *huevre* 1725. *adhuevre* 5159. *huisose* 5935. 6008. 6979. *huisdif* 5942. 5995. 6023. *husdivité* 7439. *habundance* 8408. *prehome* 8431 (< proximum, vielleicht schwebte dem Abschreiber *prodhome* vor). Auch hier kommen daneben Formen ohne *h* vor. Gesprochen wurde *h* in *esbahiz* 9673. *hericer* 11251.

Nach Konsonanten steht *h* besonders in Eigennamen und Fremdwörtern, besonders nach *t*: *Celeth* 125. *Nazareth* 1330. *ethimologie* 162. *Marthe* 2693. 2707. *Jhesu* 2747. 5687. *enthoschet* 4789. *ethres* 5509. *Sathané* 11402 etc.

h für *t* scheint in *ehnuchi* 4847. 4853. (< eunuchi) vorzuliegen, ebenso wie in *Ehsna* 4847. 4849 (= Aetna); denn unser Dichter leitet jenes von diesem ab.



Abschnitt E.

§ 107.

Ort und Zeit der Abfassung.

Wenn wir die Frage nach der Herkunft unseres Verfassers aufwerfen, so sehen wir an der strengen Unterscheidung zwischen *en* und *an* im Reime (vgl. § 28), daß wir es nicht mit einer francischen, sondern mit einer normannischen Dichtung zu tun haben. Dafür spricht auch der durch mehrere Reime belegte Uebergang des lat. *pi̯*^{v} zu *ts* (vgl. § 81), der jedoch auch dialektisch auf dem Festlande vorkommt, und die allerdings auch in francischen Texten auftretende Unterlassung der Diphthongierung des aus lat. ō entstandenen *o*, die sich in Bindungen wie *valor*: *tor* 939. *mors* (< mores): *estros* 563 etc. zeigt.

Zwei weitere Merkmale, wodurch sich die normannischen Dichter von den späteren francischen unterscheiden, können zur Bestimmung der Herkunft unseres Autors nicht beitragen, da unser Denkmal in eine Zeit zu setzen ist, wo sich diese Unterschiede zwischen der normannischen und francischen Sprache noch nicht herausgebildet hatten. Während nämlich im Francischen die Imperfektendung *-eie* (< lat. -ebam) auch auf die 1. schw. Konjugation übertragen wurde, bewahrte das Normannische für die 1. Konjugation die Endung *-oue* (< lat. -abam), und der Diphthong *ei*, der sich im Francischen zu *oi* weiter entwickelte, blieb im Normannischen erhalten.

Nachdem wir aus den angeführten Gründen ersehen haben, daß unsere Dichtung normannischen Ursprungs ist, bleibt noch die Frage zu erörtern, ob unser Denkmal auf dem Kontinent oder in England entstanden ist. In Vers 195 ff. sagt der Dichter, daß er sein Werk auf Bitten einer edlen Dame Aeliz von Cundé verfaßt habe, die nach de la Rue [1]) Besitzerin von Horncastle in Lincolnshire war.

[1]) Vgl. Essais historiques sur les Bardes. II. Caen 1834. S. 133.

Aus den Versen:

Sanson de Nantuil ki sovient
de sa dame qu'il aime e crient,
ki mainte feiz l'en out preied,
que li desclairast cel traited,

dürfen wir wohl schließen, daß der Dichter mit der Dame in persönlichem Verkehr gestanden und daher wohl auch in England gelebt hat. Zu dieser Annahme führt auch die Untersuchung der Sprache in unserm Denkmal. Nach Suchier[1]) sind die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Sprache der anglonormannischen Schriftsteller die Vermischung von *ie* und *e, ue* und *u, ein,* und *ain,* die Vernachlässigung der Kongruenz des prädikativen Adjektivs, der Verfall der Deklination und die Angleichung der Infinitive auf *-eir* an diejenigen auf *-er.*

1. Was die Vermischung von *ie* und *e* angeht, so finden wir sie in unserm Denkmal durch mehrere Reime belegt (Beisp. siehe § 19); jedoch ist sie nicht vollständig durchgeführt, was entweder auf die frühe Entstehung unserer Dichtung oder auf kontinentalen Einfluß hinweist.

2. Ob lat. freies ŏ zu *ue* oder *o* geworden ist, läßt sich aus den Reimen, da der Laut stets mit sich selbst gebunden ist (vgl. § 18), nicht ersehen.

3. *ein* und *ain* sind vollständig zusammengefallen und werden durcheinander im Reime verwandt (vgl. § 31).

4. Die Kongruenz des prädikativen Adjektivs resp. Participiums ist nicht beobachtet, wie sich z. B. aus folgenden Beispielen ersehen läßt: *failli* (N. Sg. masc): *li* (betontes Pron. Sg. fem.) *comandez* (N. Pl. masc.) : *decrez* (A. Pl.) 3093.

Die Deklination ist also bereits im Verfall begriffen, und zwar auch, wenn es sich nicht um prädikative Adjektive handelt. Beisp.: *baillis* (N. Pl.) : *mendis* (A. Pl.) 2397. *De* (N. Sg.): *benuré* (Hschr. *benurez.* Voc. Pl.) 2619 etc.

---

[1]) Gr. Gr. S. 727.



5. Die erst später erfolgte Angleichung der Infinitive der Verben auf *-eir* an diejenigen der 1. schw. Konjugation auf *-er* läßt sich nur durch ein Beispiel, nämlich *preisier : veier* (Hschr. *veieir* < videre) 5339 belegen; in vielen andern Fällen ergibt der Reim, daß diese jüngeren Formen nur dem Schreiber zukommen (Beisp. siehe weiter unten).

6. Endlich läßt sich noch als anglonormannisches Kennzeichen die Bindung von *ẹ̄l* und *ę l* anführen, die sich in unserer Dichtung mehrmals findet (vgl. § 7).

So geht also auch aus den erwähnten Spracheigentümlichkeiten hervor, daß unsere Dichtung in England verfaßt ist.

Was den Schreiber unseres Textes, der in der 2. Hälfte des 12. Jahrh. geschrieben ist, angeht, so lehrt schon seine Hand, daß er in England geschrieben hat. Dies bestätigt auch die Betrachtung der Sprache; denn die angeführten anglonormannischen Kennzeichen finden sich auch in der Schreibung, und zwar in stärkerem Grade. So ist bei dem Schreiber die vollständige Vermischung von *ie* und *e* eingetreten, der Verfall der Deklination ist weiter fortgeschritten, was sich auch in der jüngeren Schreibung der Nominative wie *jolifs, enferns* zeigt, und die Infinitivendung *-eir* wird oft durch *-er* ersetzt. Beisp.: *veier* 2606. 3691 (: *aveir*) 4821. *aver* 971. 4542. 11580. *poer* 1522. *veer* 2611. 2674. 2678. 3507 (: *espeir*) 3901. 7473. 7977. *purseer* 3265 (: *saveir*). *purveer* 3511 (: *saveir*).

Dazu kommen noch weitere anglonormannische Merkmale: Unbetontes *e*, sowohl vor Vokal als vor Konsonant, fällt häufig. (Beisp. § 64.)

e steht für *ei* (Beisp. § 68).

u (< lat. ū) wird oft durch *o* wiedergegeben (Beisp. § 1).

Unser Denkmal ist also in England geschrieben, und zwar, wie die zuletzt angeführte Lauterscheinung zeigt, von einem Nordanglonormannen;[1]) auch Horncastle lag im nördlichen England.

[1]) Vgl. Suchier: Lit. Blatt. 1888. S. 176.



Zur Beantwortung der Frage nach der Entstehungszeit unserer Dichtung, läßt sich wiederum die Angabe des Dichters, daß er sein Werk für Aeliz von Cundé geschrieben hat, heranziehen, und zwar hat de la Rue [1]) aus diesem Umstande geschlossen, daß unsere Dichtung unter der Regierung König Stephans entstanden ist, also zwischen 1135 und 1154. Die Untersuchung der Sprache bestätigt nicht nur diese Annahme, sondern führt auch zu genauerer Fixierung der Abfassungszeit.

Das *e* der 3. Sg. Präs., daß im 11. Jahrhundert stets als Silbe gezählt wird, ist in mehr als $^2/_3$ der Fälle geschwunden; auch das auslautende *n* in Wörtern wie *jorn, torn* etc., das im 11. Jahrhundert und auch im Brandan (nach 1121) noch erhalten war, ist, wie die Reime zeigen, von unserm Dichter nicht mehr gesprochen worden (vgl. § 102). Folglich ist unser Denkmal nicht vor 1121 zu setzen. Eine genauere Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Uebergang des *ie* in *e;* während im Brandan *ie* nur mit sich selbst gebunden wird, dagegen in der Chronik von Fantosme (zwischen 1174 und 1183) *ie* und *e* schon ganz zusammengefallen sind, hält Gaimar in l'Estoire des Angleis (1145—1150) diese beiden Laute meistens getrennt; doch kommen auch einige Reime bei ihm vor, in denen *ie* mit *e* gebunden wird. In unserer Dichtung ist die Vermischung von *ie* und *e* äußerst selten, auf etwa 12000 Verse kommen nur acht Fälle, so daß unser Denkmal keinesfalls später, vielleicht aber früher als Gaimars Chronik anzusetzen ist, also etwa zwischen 1140 und 1150. Allerdings findet sich bei unserm Dichter, im Gegensatz zu Gaimar, schon einmal die Bindung der Infinitivendung *-er* (resp. *-ier*): *-eir,* nämlich Vers 5339: *preisier:veier,* die nach Suchier [2]) bald nach 1150 eintrat. Doch gestattet dieser eine Fall kaum einen Schluß auf die Zeitbestimmung, da ihm viele andere gegenüberstehen, in denen die angeführten Endungen streng

[1]) Essais historiques sur les Bardes. II. Caen 1834. S. 133.

[2]) Gr. Gr. S. 727.

auseinander gehalten sind, und außerdem der zweite Vers des in Frage stehenden Reimpaares ein Siebensilbner, also vielleicht schlecht überliefert ist. Einen weiteren Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung finden wir in den Reimen auf *a* und *-at* (Verbalendung). Unsere Dichtung weist zahlreiche Endungen auf *-at* auf, die stets mit sich selbst gebunden werden, niemals mit bloßem *a*; daher ist es sehr wahrscheinlich, daß unser Dichter das auslautende *t* in diesem Falle noch gesprochen hat. Da dieses *t* erst nach 1140 zu fallen beginnt, ergibt sich diese Zeit als obere Grenze. Wir haben also einerseits das Ergebnis zwischen 1140 und 1150, andrerseits nicht viel nach 1140 und dürfen demnach die Zeit der Abfassung in Uebereinstimmung mit der Angabe Suchiers [1]) in die Zeit um 1140 setzen.

[1]) Gesch. der franz. Lit. 1900. S. 113.





Lebenslauf.

Geboren wurde ich, Sophie Hilgers, kath. Konfession am 14. Mai 1877 in St. Vith, Kreis Malmedy, als Tochter des am 25. Juli 1901 verstorbenen Notars, Justizrat Peter Hilgers. Ich besuchte von Ostern 1886—1893 die Städtische Höhere Mädchenschule zu Cöln und erwarb im September 1905 nach zweijähriger privater Vorbereitung das Zeugnis der Reife am Realgymnasium in Aachen. Dann wandte ich mich dem Studium der neueren Sprachen zu und studierte an den Universitäten München, Paris und Halle.

Am 22. November 1909 bestand ich das Examen rigorosum. Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Dozenten: Bauch, Bitterauf, Breymann, Brunot, Busse, Carré, Counson, Ebbinghaus, Faguet, Förster, Fries, Gazier, Hartmann, Havell, Jordan, Lanson, Lefranc, Lipps, Menzer, Michaut, Regnier, Ritter, Schädel, Schick, Schulze, Sieper, Simon, Suchier, Vollmer, Wagner, Wells, Wiese, Wissowa.

Allen diesen Herren, besonders aber Herrn Prof. Dr. Suchier, der die vorliegende Arbeit angeregt und mich bei ihrer Abfassung bereitwilligst unterstützt hat, fühle ich mich zu großem Dank verpflichtet.
